

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 236.

Mittwoch den 24. August.

1859.

Bekanntmachung.

Das neuerdings in besonders auffälliger Weise häufige Vorkommen **Königlich Preussischer Scheidemünzen**, namentlich von Pfennigen und Dreieren, im gewöhnlichen Verkehr, veranlaßt uns darauf aufmerksam zu machen, daß durch s. l. e. der Verordnung der Königl. Ministerien der Finanzen und des Innern vom 8. September 1841

„ausländische Scheidemünzen aller Art für verbotene Münzen, denen der Umlauf in hiesigen Landen gänzlich untersagt ist“, erklärt worden sind und nach s. 1. und 2. des Gesetzes wegen Bestrafung münzpolizeilicher Uebertretungen vom 22. Juli 1840 das Einbringen oder Ausgeben solcher verbotenen Münzen außer mit deren Confiscation auch mit Geld- beziehentlich Gefängnißstrafe geahndet wird.

Hierbei warnen wir zugleich das Publicum vor der Annahme solcher Scheidemünzen, namentlich der Preussischen Dreier und Pfennige, da mit denselben neben den obigen gesetzlichen Nachtheilen auch in den nicht zur Bestrafung kommenden Fällen wegen deren gegen die hiesigen gleichen Scheidemünzen geringeren Werthes nicht unerheblicher Verlust verbunden ist.

Unsere Aufsichtsbeamten sind zur strengsten Ueberwachung und unnachsichtlicher Anzeige solcher Münzcontraventionen von uns angewiesen worden.

Leipzig, den 20. August 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Gerutti.

Bekanntmachung.

die Anmeldung neuer Schüler in die vereinigte Rath's- und Wendler'sche Freischule, so wie in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige betreffend.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Ausnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die vereinigte Rath's- und Wendler'sche Freischule oder in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige bei uns anzufuchen gesonnen sind, haben ihre Gesuche von jetzt an bis spätestens den 30. September d. J.

auf dem Rathhause in der Schulgelde-Einnahme persönlich anzubringen und die ihnen vorzulegenden Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten, auch die Zeugnisse über das Alter des anzumeldenden Kindes, so wie darüber, daß demselben die Schutzpocken mit Erfolg eingepflanzt worden, gleichzeitig mitzubringen.

Noch wird aber bemerkt, daß nur die Kinder aufgenommen werden, welche nächste Ostern das achte Lebensjahr nicht überschritten haben, und daß daher jede diesem Erfordernisse nicht entsprechende Anmeldung unberücksichtigt bleiben muß.

Nach erfolgter Prüfung wird die Bekanntmachung der beschlossenen Aufnahme in der bisherigen Weise erfolgen.

Leipzig, den 1. August 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

Zum Besten der hiesigen Armen wird

Sonnabend den 27. August 1859

auf hiesigem Stadttheater

die Oper „Die beiden Schützen“ von G. A. Forzing

gegeben werden. Die Leitung des Cassengeschäfts hat Herr Carl Strube, in Firma: Th. Strube und Sohn im Mauriciamum, gütigst übernommen. Bestellungen auf Billets geschehen an der Theatercasse.

Im Interesse der Armen empfehlen wir dem geehrten Publicum die Vorstellung zu zahlreicher Theilnahme.

Leipzig, am 22. August 1859.

Das Armendirectorium.

Goldene Speculationen *).

Der Advocat William Kelley verließ im Jahre 1853 die dumpfigen Gerichtshöfe Londons, um sie mit den staubigen Straßen Australiens zu vertauschen und sich selbst zu überzeugen, wie es sich in dem Goldlande lebe. Er gesteht ohne Rückhalt, daß er die Absicht gehabt habe ein Buch über seine Reise zu schreiben, aber der tägliche Anblick von Glücklichen, die Gold aus der Erde gruben und dann verjubelten, war eine zu starke Versuchung für ihn als daß er hätte widerstehen können. Er legte deshalb sein Notizbuch bei Seite und griff zu dem Spaten.

Wer damals in Melbourne ankam, fühlte sich in eine völlig neue Welt versetzt, in welcher vorläufig alle Annehmlichkeiten und

*) Aus Nr. 28 des laufenden Jahrgangs der Zeitschrift „Aus der Fremde“ (Leipzig, Reil).

zum guten Theil Anstand und Schicklichkeit beseitigt waren, während allgemeine Freiheit herrschte, in welcher Jedermann nach eigenem Belieben sich kleidete, handelte und lebte. Nun denke man sich einen ziemlich verwöhnten, eleganten und leidlich gebildeten Londoner Advocaten plötzlich mitten in eine Stadt von Lumpen und Schurken-Millionairen versetzt, welche baumwollene Hemden mit offener Brust, bunte Hosen mit langen Wasserstiefeln und eine Art Jupon oder australische Blouse trugen, einen zwar sehr häßlichen, aber um so ausdrucksvollern Jargon sprachen, in welchem der milde Ausdruck für Schnaps „Niederwerfer“ und „Sündenbläse“ — ausgeplündert werden hieß; wo ferner Jedermann zu jeder Zeit und aus allen erdenklichen Gründen trank und der Scharfsinn der gesammten männlichen und weiblichen Gesellschaft mit einer Ausdauer, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, auf die Erfindung neuer und recht tüchtiger Flüche und

Schwüre gerichtet zu sein schien; wo „Gott verdamme Dich!“ der gewöhnliche und alltägliche Gruß unter den besten Freunden war, der durch einige Zusätze, deren Weglassung die freundlichen Leser entschuldigen mögen (weil sie nur roth gedruckt werden konnten), mehr gewürzt wurde, wenn die Freunde eine Zeit lang einander nicht gesehen hatten.

Das Auffuchen einer Wohnung gab unserm Advocaten bereits einige Kenntniß von der Architektur der Stadt. Wo hölzerne Bauten an die Stelle der Zelte getreten waren — etwas keineswegs sehr Gewöhnliches —, waren diese Hütten oder Buden in der leichtfertigen (im buchstäblichen Sinne) Weise aufgerichtet, so daß sie nur einigermaßen den Regen abhielten, dagegen Luft und Licht ungehindert einließen. Die Scheidewände zwischen den verschiedenen „Häusern“ in einer Straße oder einem Viertel bestanden unfehlbar aus Baumwollenzug, so daß man ganz bequem mit seinem Hausnachbar sich unterhalten konnte, ohne daß Einer sein Haus verließ. Kelley erzählt freilich auch, daß, wenn man in einer solchen Wohnung beim Zubettgehen Abends eher als die Nachbarn das Licht auslöschte, auf der von der andern Seite noch beleuchteten Zeugwand die Silhouette von Frau oder Fräulein A. B. C. in oder ohne Nachtoilette, bei den Vorbereitungen zum Schlafe der Unschuld, nicht selten in sehr verführerischer Weise sich darstellte. Für eine dieser jedenfalls an Licht- und Luftmangel nicht leidenden Wohnungen wurde ein jährlicher Mietzins von 1000 Doll. gefordert und sehr bereitwillig gezahlt. Das Zweckmäßigste darin war jedenfalls der Fußboden, weil die Bretter, aus denen derselbe bestand, weit auseinander klappten, so daß aller Unrath u. dergl. nicht erst hinweggeschafft zu werden brauchte, sondern ohne Weiteres in diesen Löchern verschwand.

Nachdem der Advocat eine solche Wohnung gefunden hatte, bemühte er sich eifrig das australische Leben und dessen Eigenheiten kennen zu lernen. Gleich im Anfange machte er die sich ihm und Allen aufdrängende Bemerkung, daß, bei dem Ueberfluß an Geld und dem Mangel an allem Nothwendigen, Alles was man zu haben wünsche, sehr theuer sei. Der erste Einkaufsversuch enthüllte die für eine mäßig gefüllte Börse entseßliche Thatsache, daß eine kleine Ladung grünen Feuerungsholzes 17 Doll., ein kleines Faß Wasser 2 Doll., zwei Hühner 8 Doll., die Mandel Eier 4 Doll., das Pfund Kartoffeln 5 Ngr. kostete, ja daß für einen gar nicht etwa sehr großen und fetten Truthahn der sabelhafte Preis von 20 Doll. verlangt wurde. Und solche Preise wurden von Männern und Frauen bereitwillig bezahlt, deren Reichthum ebenso groß als unerwartet und schnell erlangt war. In den Modenhandlungen (es gab solche) wurde nie ein Gegenstand getadelt oder zurückgewiesen, wenn nicht der Verkäufer, in einem Anfall von Geistesabwesenheit, zufällig einen niedrigen Preis dafür verlangte, etwa nur 200 Proc. über die Kosten. Kelley erzählt eine komische Geschichte von einem freigebigen Goldgräber, der mit seiner Dulcinea in den Verkauflocalen umherging und eine wirkliche Dame ein Stück Seidenzeug zu einem Kleide hinlegen sah, während sie sagte, es sei ihr zu theuer. Der galante Mann forderte den Kaufmann sofort auf, Zeug zu zwei Kleidern abzuschneiden und bot seine ganze Beredsamkeit auf, um die Dame zu vermögen, sie als Geschenk von ihm anzunehmen.

„Der Löwe“ des Tages in der Gegend, in welcher unser Reisender vorläufig seinen Aufenthalt genommen hatte, war ein Goldgräber, der ein echtes Musterbild aus dem australischen Leben gewesen zu sein scheint. Seine Frau gab jeden Abend Gesellschaften in ihrer Bretterhütte und jeden Mittag erschien ein Wagen mit zwei Pferden in dem tiefen Kothe vor der „Wohnung“, um das Paar zu einer Spazierfahrt und einem Besuche in den modischen Trinklocalen abzuholen, von wo das edle Paar gewöhnlich eine gewählte Zahl von biergefüllten Freunden mitbrachte. Diese mußten starken Thee (mit viel Rum) trinken und sie wurden in einem besondern Wagen nach Hause gefahren, sobald sie vollständig betrunken waren. Das kostete täglich ungefähr 25 Dollar. Hatte der Mann schwere Kopfschmerzen, so daß er liegen und schlafen mußte, begann die Frau alsbald eine Wäsche; sie zog ein, freilich reich mit Flecken von Bier und Rum versehenes Atlaskleid an, schmückte die Arme mit massiven goldenen Armbändern und hing eine goldene Kette um, an welcher sich eine schwere große goldene Uhr befand. In diesem Puz, das Haar mit goldenen Perlennadeln besteckt, stellte die tugendhafte Frau sich an das Waschfaß vor der Hausthüre und wusch ihre „feine Wäsche“ mit den Armen bis an die Ellbogen in Seifenwasser.

Die Geschäfte konnten an einem Orte nicht schlecht gehen, wo wenigstens der fünfte Mann immer ein Millionair war; aber der Pferdehandel brachte doch das meiste Geld ein. Auch legten sich nicht Wenige darauf, Pferde zu stehlen und sie dann gegen Empfang eines ansehnlichen „Finderlohnes“ wieder abzuliefern. Gute Pferde waren unter 500 bis 1200 Doll. nicht zu kaufen und der Unterhalt eines Pferdes kostete jährlich mindestens 2000 Doll. Wie bedeutend dieser Pferdehandel war, geht daraus hervor, daß der erste Pferde-Auctionator in Melbourne ein wöchentliches Einkommen von 18,000 Doll. von den Auktionengebühren hatte. Und die Auktionen hörten das ganze Jahr über nicht auf.

Auch das Geschäft als Advocat war ein ziemlich einträgliches

und zwar in folgender Weise, wie ein kluger Mann auseinander-gesetzt hat: ein gewöhnlicher Criminalfall war so gut als eine reichliche Jahreseinnahme, denn ein Client mit einem echten Salbengesicht, wenn er auch ganz zerlumpt gekleidet war, konnte durch einen einfachen Schnitt in seinen breiten Gürtel seinen Hut halb mit Goldstaub füllen oder unter einem aufgesetzten Flickfleck auf seinem Rocke einen ganzen Haufen von Fünfsig-Pfund-Noten hervorholen — wahrscheinlich den Ertrag von Straßenräubereien.

Das Merkwürdigste aber war, daß sich fast alle Gewerbe und Künstler mit — Zahnausziehen abgaben. Auf allen Firmen und Schilden, was auch darauf angekündigt und zum Verkauf ausgeben werden mochte, las man zuletzt gewiß: „Hier werden auch wohlfeil und sicher (oder rasch) Zähne ausgezogen.“ Was Alles verkauft wurde, ersieht man aus der nachstehenden Anzeige:

„Billig abzulassen“

ist das Doctordiplom des verstorbenen Dr. T—o von der Universität Dublin. Man wende sich an die trostlose Witwe in der Barbierstube im Zelte neben der europäischen National-Restaurations-Clarendon-Street.

Der Haupthandel und der einträglichste freilich war der mit geistigen Getränken. Schankstättchen unter jedem Namen und von jedem Grade der Anständigkeit (um nicht zu sagen der Unanständigkeit) entstanden wenigstens an jeder Ecke. Champagner — nachgemacht in der frechsten Bedeutung des Wortes — kostete 4 Doll. die Flasche und ein Glas Schnaps irgend einer Art wurde mit 10 Ngr. bezahlt. Hatte ein Gast bei dem Bezahlen herauszubekommen, so erhielt er nie Geld, sondern mußte dafür sehr theuere Cigaretten nehmen. Die Theater und andern öffentlichen Plätze waren buchstäblich umgeben und umbaut von Kumschenken und wo man eintrat, wurde man angerufen: „Kommen Sie näher und trinken Sie was!“ — eine Aufforderung, welcher da zu Lande Niemand zu widerstehen vermag, da die Hauptlebensaufgaben für den Goldgräber in den Worten ausgedrückt zu sein scheinen: „Trinken und schlagen“. Auch „Damen“, welche sich die Neuigkeiten in den „Handlungen“ ansahen, hielten es keineswegs unter ihrer Würde, unterwegs einmal einzusprechen und „Einen zu nehmen“; ja sie forderten da nicht selten ihre Freunde auf, mit ihnen ein Glas zu trinken. Und bei fast allen solchen Gelegenheiten ging es nicht ohne die wunderbarsten Toaste ab.

Daß es ein Theater gab, ist bereits erwähnt und es versteht sich auch von selbst. Sehr beliebt und besucht war es auch. An der Vorderseite wurde es jeden Abend durch eine Reihe Fettnäpfschen mit Leinwandsegen statt des Dochtes darin glänzend erleuchtet und diese Illumination warf ihr grelles Licht auf einen gewaltigen Rothplatz gerade vor dem Eingange. Durch diesen Sumpf wadeten die Goldgräber bis an die Knie mit ihren Dulcineen nicht etwa am, sondern auf dem Arme. Einige bevorzugte Wenige, welche Privatlogen gemiethet, hatten das Recht zu einem besondern Ein- und Zugange durch eine anstößende Schenke, wo sie natürlich vorher etwas sitzen blieben und einer oder einigen Flaschen sogenannten Champagners den Hals brachen.

Unser Advocat sah da einmal den „Hamlet“ spielen. Er zahlte 1½ Doll. in eine Deffnung, welche wie das Spundloch eines alten Branntweinfasses roth und suchte sich seinen Weg in das Parterre. Die Lichter des Kronleuchters waren kaum noch zu sehen in der gewaltigen Tabakrauchwolke, durch welche er auch nur wie in Nebel vor dem Vorhange das Orchester erblickte, das aus drei Personen bestand, von denen die eine eine nicht mehr recht ansprechen wollende Päckelstöße, die zweite eine heisere Violine und die dritte eine große Trommel spielte. Das Parterre war von Handwerkern mit ihren achtbaren Frauen gefüllt. Die erste Galerie hatten sehr blühend roth aussehende „Damen“ mit sehr tief ausgeschnittenen Atlaskleidern inne. Einige saßen da in bloßem von Pomade glänzendem Haar oder in sehr kleinen Häubchen mit ungeheuren Wandschleifen, die über die Brust herabhingen; andere trugen Kopfpuz gleich blühenden Rosenbüschen und alle waren mit Ketten, Uhren, Arm- und Halsbändern von schwerem Golde behangen. Ihre Salane zeigten sich neben oder hinter ihnen entweder in grell carrirten Jupen oder in blendend rothen Flanelhemden und vertrieben sich die Zeit vor dem Beginne des Stückes dadurch, daß sie aus kurzen Pfeifen schlechten Tabak rauchten und gelegentlich den blühenden (!) Schönen zarte (vielleicht auch sehr unzarte) Complimente machten, die sich nicht selten gar handgreiflich kundgaben. Das Paradies füllten Fuhrleute aus dem Innern des Landes, namentlich aber Mitglieder der höchst angenehmen australischen „Jugend“, Buden von der ungezogensten Sorte, wie sie wahrscheinlich nirgends in Europa geduldet. Es herrschte ein Schreien und Brüllen und Lachen, daß man sein eigenes Wort nicht verstand; Bekannte riefen einander über das Haus hinweg die ausdrucksvollsten Worte zu; mancher Verliebte frug laut das Publicum nach seinem Schaze, der ihm vielleicht eben durchgegangen war u. d. d. Zwischen wurde gegrunzt, gekräht, gebellt und mit den Füßen getrommelt, daß das Haus wankte und der Kronleuchter jeden Augenblick in Versuchung kam herunterzufallen.

Mitten in diesem Sturme trat plötzlich ein Mann auf seinen Sitz, den Rücken dem Orchester zugewendet, und gesticulirte heftig, als wolle er um Ruhe bitten und etwas vortragen. Im Anfange

verflo
von
wenn
Rück
Zeit
Verb

Freu
Beif
sich
sein
der
bin
gegr
eingl
dazw

hang
erreg
Bar
Aufs
von
Anr
penl
Act
geh

Spe
eine
wou
wiel
sun

feit
das
mer
Die
auf
her
feit
fäß
Br
gut

dar
wa
un
fall
gel
ver
an
tru
mo
lei
fla
gef
La
M
wo
fin
lar
wi
be
ur
m
so
sp
en
un
ho
G
P
q

dar
wa
un
fall
gel
ver
an
tru
mo
lei
fla
gef
La
M
wo
fin
lar
wi
be
ur
m
so
sp
en
un
ho
G
P
q

dar
wa
un
fall
gel
ver
an
tru
mo
lei
fla
gef
La
M
wo
fin
lar
wi
be
ur
m
so
sp
en
un
ho
G
P
q

dar
wa
un
fall
gel
ver
an
tru
mo
lei
fla
gef
La
M
wo
fin
lar
wi
be
ur
m
so
sp
en
un
ho
G
P
q

dar
wa
un
fall
gel
ver
an
tru
mo
lei
fla
gef
La
M
wo
fin
lar
wi
be
ur
m
so
sp
en
un
ho
G
P
q

dar
wa
un
fall
gel
ver
an
tru
mo
lei
fla
gef
La
M
wo
fin
lar
wi
be
ur
m
so
sp
en
un
ho
G
P
q

dar
wa
un
fall
gel
ver
an
tru
mo
lei
fla
gef
La
M
wo
fin
lar
wi
be
ur
m
so
sp
en
un
ho
G
P
q

dar
wa
un
fall
gel
ver
an
tru
mo
lei
fla
gef
La
M
wo
fin
lar
wi
be
ur
m
so
sp
en
un
ho
G
P
q

dar
wa
un
fall
gel
ver
an
tru
mo
lei
fla
gef
La
M
wo
fin
lar
wi
be
ur
m
so
sp
en
un
ho
G
P
q

dar
wa
un
fall
gel
ver
an
tru
mo
lei
fla
gef
La
M
wo
fin
lar
wi
be
ur
m
so
sp
en
un
ho
G
P
q

verstand man nicht was er meinte und man drohete ihm bereits von verschiedenen Seiten, mit leeren Flaschen nach ihm zu werfen, wenn er sich nicht sehe, oder eine große Heipfeife auf seinem Rücken zu versuchen; aber seine Ausdauer brachte es nach einiger Zeit doch dahin, daß ziemlich stille eintrat. Mit einer tiefen Verbeugung begann er dann:

„Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen sehr für Ihre Freundlichkeit; ich bin Ihnen wirklich sehr verbunden. (Lauter Beifall.) Ich glaube, Sie Alle werden mich wiedererkennen oder sich meiner erinnern; sollte dies wider Erwarten nicht der Fall sein, so erlaube ich mir Ihnen mitzutheilen, daß ich Toms bin, der den Barbierladen in Flinders Street hatte. (Beifall.) Ich bin eben von draußen zurückgekommen, wo ich 150 Unzen Gold gegraben, und nun soll mich der Teufel holen, wenn ich noch ein einziges Mal Einen von Euch rasire.“ (Donnernder Applaus und dazwischen Rufe: „Bravo, Toms!“)

Der glückliche Rasirer wollte noch weiter sprechen, als der Vorhang plötzlich aufging, aber Bernardo, Marcellus und Horatio erregten gar keine Aufmerksamkeit, die sich noch ganz auf den reichen Barbier concentrirte, bis endlich „der Geist“ in höchst komischem Aufspug erschien. Er erregte das unsäglichste Gelächter und wurde von verschiedenen Anwesenden mit den wunderbarsten und komischsten Anreden begrüßt. Vergebens trat der arme Geist bis an die Kampenlichter vor und bat pantomimisch um Stille; der ganze erste Act verging unter solchem Lärm, daß kein Wort von dem Stücke gehört wurde, welches indeß trotz alledem großen Beifall fand.

Das Fallen des Vorhangs war das Signal zu allerlei neuen Späßen, zu einem Kreuzfeuer von Rufen nach „Schnaps“ und zu einem Geknatter von Champagnerstöpselöffnungen. Im Parterre wurden Toaste ausgebracht, die man von der Gallerie aus erwiederte, und man trank einander herüber und hinüber endlose Gesundheit zu.

Der zweite Act begann, ohne im Geringsten die Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Das Auftreten Daphelias aber war das Signal zu einem Sturme von Applaus und fastigen Complimenten, der bis zum Erscheinen des Königs mit der Königin anhielt. Diese wurden mit einem neuen Hagel von ironischem Beifall und australischen Zweideutigkeiten begrüßt, welche donnerndes Gelächter hervorriefen, unter dem auf Einen im Paradiese die Gutmüthigkeit des Königs so tiefen Eindruck machte, daß er sich gedrungen fühlte, ihm an dem langen Riemen einer Peitsche eine Flasche Brantwein hinunterzureichen, aus welcher der König auch richtig gutmüthig einen tüchtigen Schluck nahm.

Der dritte Act wurde in ein absurdes Gespräch zwischen dem dänischen Todtengräber und den australischen Goldgräbern umgewandelt, welches Hamlet veranlaßte sein Selbstgespräch aufzugeben und in die Späße zwischen der Bühne und dem Parterre sich ebenfalls einzumischen. Mit Einemmale aber entstand Bank und Prügelei, welche durch das zufällige Herabfallen einer Brantweinflasche verursacht wurde, was das Parterre für eine absichtliche Beleidigung ansah. Zwei Matrosen versuchten an den Schulen, welche die Logen trugen, emporzuklettern, aber statt der blutigen Feindseligkeiten, die man erwartete, folgte oben ein Trinkgelag mit „ungeheurer Heiterkeit“, die bald sich über das ganze Haus verbreitete. Brantweinflaschen wurden an zusammengebundenen Taschentüchern hinuntergelassen und hinaufgezogen. Endlich trat der Director vor an die Lampen und bat de- und wehmüthig gehört zu werden, aber kein Mensch achtete auf und klümmerte sich um ihn. Dann versuchte es die wahnsinnige Daphelia, mit dem Strohkranz auf dem Kopfe, die Unsinnsigen zur Raison zu bringen. Nach zahllosen Verbeugungen gelang es ihr auch in der That, auf einen Augenblick Ruhe zu bewirken, die aber sofort von einem tüchtig angetrunkenen Matrosen benützt wurde, um der Künstlerin zuzuschreien: „Nichts da! Sing' uns die „schwarzäugige Susanne“!“ Dies veranlaßte einen so möglich noch toleren Spectakel als vorher schon geherrscht hatte, so daß man das ganze übrige Stück bis zu der Endscene überspringen mußte, die mit dem Duell und der Vergiftung die Vorstellung endlich zu einem angenehmen Abschlusse brachte. Hamlet, Daphelia und der Geist wurden, als sie ihre Rollenkleidung bereits abgelegt hatten, herausgerufen und mit einem ziemlich dichten Hagel von Goldstücken beworfen, welche man damals in dem Goldgräber-Publicum statt der sonst wohl den Künstlern zuzuworfenden Bouquets benutzte.

Unterdes trank bereits eine ziemlich große Gesellschaft in dem „Buffet“, welches den aristokratischen Zugang zu diesem Tempel der Kunst bildet, Champagner und zwar auf Kosten eines halbaumelnden Goldgräbers von ziemlich anständigem Aussehen, der auf einmal zwei Dugend Flaschen des schäumenden Weines bestellt und während er Hausen von Banknoten zur Deckung der Zechen hinwarf, ausgerufen hatte: „Trinkt, Cameraden, wenn ich auch nur ein armer Gräber von Ballarat bin.“

Unser Gewährsmann Kelley machte sich endlich, nachdem er sich in der Stadt genügend umgesehen zu haben glaubte, auf den Weg nach den nächsten Goldgräbereien, die einige Tagereisen entlegen waren. Er bemerkte sehr bald, daß die Preise der Schnäpse im richtigen Verhältniß zur Entfernung von Melbourne stiegen. Er verzeichnete sie genau in seinem Tagebuche und schrieb an einer

Stelle: „Der Preis eines Glases Schnaps beträgt hier bereits einen Gulden.“ Er kam wohlbehalten an Ort und Stelle an, ohne ein schlimmeres Abenteuer erlebt zu haben, als daß einige der Herren Straßenräuber die Gesellschaft, bei der er sich befand, vergeblich anzuhalten und auszuplündern versuchten. Solche Versuche kommen in der Nähe der Goldgräbereien sehr häufig vor und zwar bisweilen von einem einzigen muthigen Manne. Es geschieht dies in folgender Weise: der Räuber tritt in das Zelt, in welchem sich die Gesellschaft befindet, hält ihr den Revolver entgegen, erklärt mit einem haarsträubenden Schwure, er werde Jeden nieder-schießen, der eine feindselige Bewegung mache und führt seine Drohung sofort aus, wenn er die leichteste Widerstandsbewegung bemerkt. Dann befiehlt er irgend Einem, seinen Nachbar zu binden, und so geht es fort bis nur der Letzte noch zu fesseln ist, was der Räuber selbst verrichtet, worauf er die Gebundenen mit aller Gemächlichkeit austraut. So ist dies Geschäft, einige kleine Unannehmlichkeiten abgerechnet, gar nicht sehr gefährlich für einen Mann, dem es an dem entsprechenden Muth nicht fehlt.

In Ballarat wurde Kelley bald in alle Geheimnisse des Goldsuchens und Goldgrabens eingeweiht, wobei ihm besonders auch das „Hüten“ auffiel, wie man es nennt, wenn Einer sich einen, wie er glaubt, goldhaltigen Platz ausgesucht hat und auf demselben, ohne irgend etwas zu thun, sitzen und liegen bleibt, bis die Arbeiten seiner nächsten Nachbarn den Beweis geliefert haben, daß wirklich Gold da gefunden wird. Er lernte auch die „Hänse“ (die Polizeileute) genau kennen und erfuhr, wie eine nichts hergebende Grube „gefalzen“ (mit Goldstaub bestreut) und dann so hoch als möglich an einen unerfahrenen Simpel verkauft werden kann. Er sah die berühmte Grube, aus welcher ein Glücklicher einen Klumpen massiven Goldes von 137 Pfund hervorgegraben hatte. Das Ergebnis dieser Grube ist ein schlagendes Beispiel von der Unsicherheit des Goldsuchens und wie nahe Einer, der kein Glück hat, an einen Fund kommen kann, ohne ihn wirklich zu heben. Sie wurde zuerst einige Fuß tief gegraben und dann nach einander durch drei verschiedene Parteien „gehütet“, deren jede einige Schaufeln voll Erde herausholte, um ihre Ansprüche zu belegen und dann auf die Erfolge ihrer Nachbarn wartete. Die letzte Partei trieb die Grube bis zu sechzig Fuß tief und gab sie dann auf, weil sich kein Gold zeigte. Sie lag einige Zeit unbenutzt da, bis einige „Neue“ anlangten und sich hoffnungsvoll vornahmen noch weiter darin zu arbeiten. Nachdem sie noch drei Fuß tief gegraben hatten, traf Einer der „Simpel“ mit der Haxe auf etwas, das nicht hart genug war, um Stein sein zu können, aber auch nicht so weich, daß Lehm darin zu vermuthen gewesen wäre. Man schaffte die Erde darumher weg und sah den — glänzenden Klumpen liegen. Rund um den großen her lagen kleinere im Werthe von 1500 Doll. Der große wurde mit 33,000 Doll. bezahlt. Ein Rest, das man binnen wenigen Stunden ausgenommen hatte.

Eine andere „Berühmtheit“ war „Schmidts Grube“, ein miserabel nachlässig gearbeiteter Schacht, in den man nur mit Lebensgefahr hinunterkommen konnte, der aber eine fast unglaubliche Goldausbeute gab. Die Partei des „Schmidts“, lauter unerfahrene Leute, holten aus dieser einzigen Grube für 64,000 Doll. Gold heraus und verkauften dann ihre Geräthe für 360 Doll. an eine Gesellschaft von zehn Andern, die zwischen Sonnabend Mittag und Montag Abend für 60,000 Doll. Gold darin fanden und dann die Grube auf eine Woche verkauften, in der sie nicht arbeiten, sondern sich gütlich thun wollten. Die neue Gesellschaft von Zwölf holte in der ihr zustehenden Woche für 80,000 Doll. Gold heraus, gab die Grube dann an die eigentlichen Eigenthümer zurück, welche noch für 45,000 Doll. fanden und sie endlich für 500 Doll. an einen Kaufmann abließen. Dieser ließ von gedungenen Leuten fortarbeiten, die ihm binnen vierzehn Tagen 25,000 Doll. abliefern. Einer der Arbeiter aber, ein Alter, untergrub böswillig im Stillen die Stützen in einer Sonnabend-Nacht und bald darauf stürzte der ganze Bau zusammen. Dieser hatte nicht lange gelegen, als der Alte den Platz für sich zu eigenen Versuchen auswählte. Er arbeitete sich gerade hinunter und als er auf den Boden gelangt war, fand er in dem ersten Faß voll Erde 40 Pfund Gold. Es dauerte nicht lange, so hatte er 20,000 Doll. verdient. So gab ein Raum von 24 Quadrat-Fuß den ungeheuren Goldertrag von 292,000 Doll., ein Ereigniß freilich, das in der Geschichte der Goldgräberei unerhört und beispiellos ist.

Wanderzwang oder Wanderfreiheit.

In Folge einer Aufforderung der großherz. badischen Regierung erklärten die Kunstvorstände in Mannheim:

Die Verordnung, die Wanderzeit der Kunstgenossen betr., ist in einer Zeit, in einer Form und unter Umständen erlassen worden, welche auf die heutigen Verhältnisse nicht mehr wohl anwendbar ist, da einzelne Bestimmungen in mancher Hinsicht der freien Entwicklung des Gewerbestandes nur hindernd in den Weg treten.

In jetziger Zeit ist bei der durch unsere trefflichen Schul- und Lehranstalten gehobenen Bildung und Intelligenz des jüngeren Gewerbestandes eine Vorschrift über den Zwang des Wanderns

durchaus unnötig und unzweckmäßig, da vom ältesten bis zum jüngsten Genossen die Vortheile, welche das Wandern für jeden jungen Mann bietet, nicht geläugnet, sondern erkannt und begriffen werden. Wenn nun aber auf der einen Seite die Vortheile des Wanderns anerkannt werden, so muß auf der andern Seite eine Beschränkung des Wanderns für Bewohner von Landstädten und Dörfern im Sinne der berührten hohen Verordnung gewiß eben so ungeeignet und unthunlich erscheinen, da hierdurch der freien Entwicklung der gewerblichen Ausbildung Fesseln angelegt, und der Zweck, den das Wandern, die Anschauung der Welt und Erforschung ihrer industriellen Quellen, haben soll, geradezu illusorisch gemacht wird.

Ein gesetzlicher Zwang möchte bei der heutigen Bildungsstufe der jüngeren Generation und dem erfreulichen Aufschwung, den die Gewerbe und dessen Angehörige genommen haben, als eine unverständige Bevormundung, ja geradezu als eine Kränkung des Gewerbestandes gegenüber andern Ständen des bürgerlichen Lebens zu bezeichnen sein; denn wir glauben, daß bei dem Nichtvorhandensein einer bezüglichen Verpflichtung das Wandern nicht nur nicht aufhören, sondern kaum abnehmen wird.

Der Zweck des Wanderns, die Welt und ihre Sitten kennen zu lernen, sich in dem erlernten Gewerbe mehr auszubilden, sich eine verfeinerte edlere Geschmacksrichtung, bessere Kunst- und Handgriffe und damit überhaupt mehr Geschicklichkeit und Fertigkeit anzueignen, wird von dem jungen Handwerker weder verkannt noch übersehen werden, und wird stets das Ziel seines Strebens bleiben, da er weiß, daß dadurch seine künftige Existenz bedingt ist. Dagegen ist es auf dem Wege des Zwanges vorgekommen, daß junge Leute genötigt wurden, in jeder Beziehung mittellos die Heimath zu verlassen und sich in der Fremde durch den Bettel das Leben zu fristen, und so, jeder sittlichen Verderbniß preisgegeben, gezwungen wurden, jede Unbill und jede Erniedrigung zu ertragen, weil man nicht selten gewohnt war, was theilweise noch der Fall ist, in jedem reisenden Handwerksgenossen einen Proletarier, wo nicht gar einen Bagabunden zu erblicken. Dazu kommt noch der Herbergszwang, wo Rohheit, Schmutz und dessen Befolge auf die Entfittlichung hinwirkend, dem jungen Handwerker seine Stellung verkümmern und dessen ganzes Gemüth in einer Weise nur zu verbittern geeignet sind, welche ihn für die Zukunft unfähig machen den gesteigerten Anforderungen zu genügen, die man zur jetzigen Zeit an die Bildung, Gewandtheit und Umsicht des gewerbetreibenden Bürgers zu stellen sich berechtigt hält. Ein Wanderungszwang besteht unseres Wissens nur in Deutschland, und selbst hier sind einzelne Staaten schon in richtiger Würdigung der heutigen Gewerbeverhältnisse und Communications-Verhältnisse in rühmlicher Weise vorangegangen und haben diesen Zwang beseitigt, während andere auf dessen Beseitigung hinarbeiten, um eine Maßregel außer Wirksamkeit zu setzen, welche, wie gesagt, nur geeignet ist, außer der Herabwürdigung der betreffenden Gewerbsgenossen den Staat und dessen Polizei zu belästigen, ohne daß diese Maßregel unter den jetzigen Umständen mehr geboten ist oder damit ein erheblicher Zweck erreicht wird.

Wir können daher der Durchführung des Wanderzwanges, nach ruhiger Anschauung und Prüfung aller Verhältnisse und zur Ehre des deutschen Handwerks, das Wort nicht reden, und wünschen denselben beseitigt zu sehen.

Möge man jedem Gewerbsgenossen das Wandern oder Reisen unter den gewöhnlichen gesetzlichen Vorschriften freigeben und ihm die Wahl überlassen, in welcher Weise er glaubt sich in seinem Geschäft am besten ausbilden zu können.

Daß es ihm darum zu thun sein muß, sich die möglichste Verbesserung zu erwerben, erfordert seine künftige bürgerliche Stellung, und ob er sich dieselbe erworben, darüber hat er bei seiner künftigen Niederlassung an irgend einem Orte die erforderlichen Nachweise über seine Fähigkeiten und Ausbildung zu geben.

Nürnberg und Augsburg.

In Falke's vortrefflicher „Geschichte des deutschen Handels“ (Leipzig, G. Mayer), heißt es u. A.:

„Beide Städte unterscheiden sich zuerst dadurch, daß Augsburg zu den ältesten deutschen Gemeinwesen, Nürnberg zu den jüngern gehört. Jene, schon zur Römerzeit eine bedeutende Municipalstadt, trat im 10. Jahrhundert, obwohl nur mit schlechten niedern Mauern geschützt, doch bereits mit ansehnlichen Mitteln auf, denn in diese Zeit, in das Ende des 10. und den Anfang des 11. Jahrhunderts, gehört der ältere Dombau, von dem noch einzelne Theile erhalten sind. Die Thüren von Bronze und die alten Glasgemälde an demselben, dann die Metallarbeiten, welche der Bischof Adalbero von Augsburg dem Abte von St. Gallen zugleich mit künstlich gewebten und gefärbten Tüchern, mit Glangleinwand, mit scharlachrothen Silberstickereien, mit Purpurgewändern und andern Kostbarkeiten sendete, bewiesen schon eine gewisse Höhe der Industrie und das Vorhandensein eines nicht unbedeutenden Handels. Schon vor der Erwerbung der Reichsfreiheit stand Augsburg im Handelsverkehr mit Köln, und im Laufe des 13. Jahrhunderts breitete es seinen Handel aus bis zu „den Bergen“, durch Tirol nach

Italien, und richtete zunächst nach Bogen, Venedig und dem Lande Kärnten seine Thätigkeit... Während so Augsburg schon großartig wirkte, finden wir von Nürnberg kaum erst den Namen. Erst 1062 erwähnt eine Urkunde Nürnbergs „Marktfreiheit, Zoll und Münzrecht“. Aber schon im 13. Jahrhundert zieht es seine Linien von der Donau bis an den Rhein, im 14. erregt es bereits in Gent, Ypern und Brügge sogar die Eifersucht der mächtigen Hansens, und im Laufe desselben Jahrhunderts dehnt es über Wien nach Ungarn, nach Böhmen, Mähren und Polen seine Beziehungen aus, während andererseits in Frankreich besonders Lyon eine wichtige und bleibende Niederlage für Nürnbergs Handel bildete. Später erscheinen Nürnberger Kaufleute in Spanien und Portugal, auf der Ostsee begegnen uns Waaren der Nürnberger und der Fugger in Augsburg, in Danzig erhebt sich Widerspruch der Einheimischen gegen die oberdeutschen Städte.“ Betrachten wir alle diese Fälle von Beziehungen, so können wir unbedenklich die Behauptung aufstellen, daß keine einzige Binnenstadt des heutigen Deutschlands den Umfang, und wohl auch die Bedeutung des damaligen Nürnberger Handels erreicht.

Auch die Industrie hatte in jenen oberdeutschen Städten einen ihrer Hauptstöße. „In Augsburg gingen die ersten und reichsten Geschlechter aus der Weberei hervor, und lange war diese Kunst hier die mächtigste; hier nämlich wie in Ulm scheint die Leinweberei vorwiegend, in Nürnberg die Wollenweberei lebhafter betrieben gewesen zu sein. Alle Wollenarbeiter wohnten in letzterer Stadt in einem bestimmten Stadttheil, der Lobengasse, welche durch den hereingeleiteten Fischbach das nöthige Wasser erhielt, und ihren Luchrahmen, ihr Luchhaus, Fusthaus und Trinkstube und fast für die ganze wohlorganisirte Kunst mit ihren vielen Unterabtheilungen, den Wollenklämmern, Luchsheerern, den Walkern, den Luchheftern, Luchspannern u. s. w. Wohnungen und Arbeitsstätten enthielt. Diese Kunst liefert den Beweis, wie sehr die Deutschen schon im Mittelalter die Arbeit zu theilen und dadurch die Erzeugung der Waaren, wie die Nahrungsmittel eines Waarenzweiges zu mehrern verstanden... In allen Metallarbeiten waren die drei Städte, vorzüglich Augsburg und Nürnberg, weit und breit berühmt. In Gold und Silber arbeiteten hier viele und treffliche Meister, und im 15. Jahrhundert sehen wir österreichische, brandenburgische und andere deutsche Fürsten für Hochzeiten und Feste hier ihren Bedarf an Kleinodien nehmen (eine Rolle die jetzt, leider muß man es aussprechen, oft genug auf Paris übertragen wird). Mit derselben Kunst und Lebhaftigkeit fertigten die Plattner und Helmschmiede, die Schwertfeger und Messerer Schutz- und Angriffswaffen und schneidende Gesäthe jeder Art; seit 1370 sehen wir auch Büchsenmeister mit Gesellen von Geschützen beschäftigt; die Rothschmiede oder Selbgießer, in Nürnberg zu Zeiten 600 Arbeiter stark, machten Messingwaaren, Leuchter, Ringe, Rollen, Gewichte und unzählige andere Dinge, die dann von den Verlegern im Großen nach außen, besonders die Donau hinab und nach Böhmen hin, vertrieben wurden. Alle damals bekannten Arten von Metallwaaren fertigten Nürnberg und Augsburg für den Ausfuhrhandel und beherrschten damit den deutschen Markt. Dieser schwunghafte Betrieb innerhalb der eignen Mauern regte die Capitalisten dieser Städte schon früh zu selbstständigem Bergbau an; in Tirol und andern österreichischen Ländern waren die Fugger und Welser, in Böhmen, Oberpfalz und im benachbarten Fichtelgebirge die Nürnberger thätig, und gewannen dadurch zum Theil große Capitalien. Auch Holzwaaren jeder Art, Arbeiten der Schreiner, Holzdrehler, Formschneider und Bildschnitzer wurden hier viel erzeugt.“ Schon damals machten auf solche Holzwaaren die Nürnberger Kaufherren in Berchtesgaden und im Salzburgerischen große Bestellungen mit theilweiser Vorauszahlung.

Stadttheater.

In der Vorstellung des „Don Carlos“ am 22. August trat Herr Flüggen vom Münchener Hoftheater zum zweiten Male hier auf. Der Gast gab die Titelrolle des Trauerspiels. Es hat diese Leistung des jungen talentvollen Darstellers mich sehr angesprochen; sie steht ohne Zweifel bedeutend höher, als das, was der Gast bei seinem ersten Auftreten als Ingomar gab, so anerkennenswerth die Wiederholung dieser Rolle auch war. Nach seinem Don Carlos kann man bereits ein eingehenderes Urtheil über das Talent und die Leistungsfähigkeit des Darstellers abgeben. Es ist vor Allem zu sagen, daß Letztere weiter geht, als es mir bei der ersten Bekanntschaft mit dem Gast erschien, daß er den hochbedeutenden Gegenstand, die ganz besonders schwere Aufgabe glücklich bewältigte. Es kann ihm nur zur Ehre gereichen, wenn er in einer Schillerschen Rolle mehr erreichte, als in einer nur dankbaren, mehr auf günstige äußere Effecte berechneten. Herr Flüggen hat tüchtige Studien in seiner Kunst gemacht; das beweist ebenso der bereits sehr beachtenswerthe Grad von Sicherheit beim Sprechen, in den Stellungen und Bewegungen und der Anstand in der äußeren Repräsentation, als das Verständnis, das sich in seiner Nuancirung kund giebt. Wohlthuend war auch bei dieser Leistung die allenthalben sich zeigende Wärme der Empfindung, der frische Hauch eines schönen natürlichen Talents. Darf Referent die ganze

Gest
der g
hinter
dem
Posa
die E
mitte
kann
tone
als
seiner
Perr
junge
lehter
lerlan
schön
gewö
jahr
es d
Hau
2
Ebol
Weid
bei f
Berf
Mor
heit
das
dem
den
finde
Wer
Es
öfter
an
Beh

K. Sächs.
Staatspapiere.

K. S.
rente
Leipz
Sächs
Pfan

Sächs.
Landtag

Sch
An
K. F.
Or-
Kgl.
do.
do.
K. F.
do.
do.
do.

Kro
Zol
Aug
Pres
And
K. r
Hol
Kai
Bre
Pas
Con
d
d
Gol
Sill

Gestaltung des Gastes eine befriedigende nennen, so sind einige der großen Momente in der Rolle als sehr gelungen und selbst hinreichend zu bezeichnen, wie namentlich die erste große Scene mit dem König, der Auftritt mit der Eboli und die Hauptscenen mit Posa. Herr Flüggen gehört zu den Darstellern, denen die Natur die Fähigkeit verliehen, zu dem Herzen zu sprechen und sich unmittelbar an den inneren Menschen zu wenden. Ein Darsteller kann mit dieser Gabe Großes erreichen, aber auch leicht in monotone Sentimentalität und selbst in Maniertheit verfallen, sobald als er im Bewußtsein der Wirkungsfähigkeit dieser schönen Seite seines Talents dieselbe zu sehr in den Vordergrund stellt. Bei Herrn Flüggen ist die Weichheit der Empfindung noch mit jugendlich männlicher Kraft und Frische gepaart; möge er sich auch letztere Eigenschaften bei dem weiteren Fortschreiten auf seiner Künstlerlaufbahn bewahren; es kann ihm dann bei so viel Talent und schönen äußeren Mitteln eine künstlerische Zukunft von mehr als gewöhnlicher Bedeutung nicht fehlen. Obgleich sich nur ein wenig zahlreiches Publicum zu dieser Vorstellung eingestellt hatte, fehlte es dem Gaste (wie auch den meisten der übrigen Vertreter der Hauptrollen) nicht an Beweisen gerechter Anerkennung.

Auch diesmal ist der Leistungen der Frau Wohlstadt als Eboli und des Herrn Stürmer als König rühmend zu gedenken. Beide erschienen mir diesmal fast noch bedeutender zu sein, als bei früheren Aufführungen des großen Dichterswerks. Mit klarem Verstandniß, in sorgfältiger Auseinandersetzung, bei einigen großen Momenten namentlich mit höher gehender Begeisterung und Wahrheit der Empfindung gab Herr Kökert den Marquis Posa. Als das Gelungenste der Leistung ist vor Allem die große Scene mit dem König (die allerdings ihres Gleichen nur in den höchststehenden Werken Schillers selbst und der anderen classischen Dramatiker findet) und die letzte Scene mit der Königin zu bezeichnen. Weniger befriedigend war die Königin des Fräul. Paulmann. Es litt diese Leistung etwas an Monotonie, auch war wie schon öfter in dem, was die Darstellerin in großen Rollen gab, Mangel an künstlerischer Ruhe und Sicherheit, so wie an der erforderlichen Beherrschung der Sprache zu bemerken. Als Fräul. Paulmann

vor etwa einem Jahre zu uns kam, zeigte sie sich als talentierte Darstellerin und Referent ließ es nicht an aufmunternder Anerkennung fehlen, besonders da sie während ihres Engagements manches recht Tüchtige und Gute geliefert hat. Im Ganzen hat sie jedoch nicht die Fortschritte gemacht, die man von ihr mit Recht erwarten und verlangen konnte, das beweist die Mehrzahl ihrer Leistungen in letzter Zeit und besonders die diesmalige. Möge sie nichts versäumen, die stets gehegten, bei so viel natürlichem Talent wohlberechtigten Erwartungen in entsprechendem Grade zu erfüllen. Sehr tüchtige Leistungen gaben die Herren Kühn und Czapka in den in zweiter Reihe stehenden Rollen des Alba und Domingo, wie namentlich auch noch die Tüchtigkeit des Ensembles dieser Vorstellung hervorzuheben ist. F. Gleich.

Die „Grille“

Als Fräulein Gohmann am Wiener Burgtheater die Grille zum 50. Mal spielte, erhielt sie von Frau Birch-Pfeiffer, der Verfasserin des Stückes, einen Lorbeerkranz mit nachstehenden Versen:

So Biel' heut' an der Gasse steh'n,
Und trostlos, ohne Bilet geh'n —
So Viele sich zu dieser Stund'
Für Dich die Hände klatschen wund —
So viele Köpfe Du verrückt,
So viele Herzen Du entzückt,
So viele Kränze Dir noch blüh'n,
So viele Schwärmer für Dich glüh'n,
So viele Seufzer Du verlaßt —
So viel Du tolles Zeug noch machst,
So viel Du Schelm' im Nacken trägst —
So viele Launen als Du hegst —
So vielmal Gutes Du erzielt —
So oft als Grille Du gespielt —
So viele Grüß' in alle Welt'
Sendet ihrer Herzensfreud,

dem lieben Jubilarchen
Francon-Gohmann,
ihre alte treue Grillenmutter.

Leipziger Börsen-Course am 23. August 1859.

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Action		
excl. Zinsen.			excl. Zinsen.			excl. Zinsen.		
Angeb.	Ges.	pCt.	Angeb.	Ges.	pCt.	Angeb.	Ges.	pCt.
Staatspapiere. v. 1830 v. 1000 u. 500 3/4 - - kleinere 3 1855 v. 100 3/4 1847 v. 500 4 1852, 1855 v. 500 4 u. 1858 v. 100 - 4 Act. d. ehem. S.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 4 K. S. Land- v. 1000 u. 500 - 3 1/2 rentenbriefe kleinere 3 1/2 Leipz. Stadt-Obligat. pr. 100 4 Sächs. erbl. v. 500 3 1/2 Pfandbriefe v. 100 u. 25 3 1/2 do. do. v. 500 3 1/2 do. do. v. 100 u. 25 3 1/2 do. do. v. 500 4 do. do. v. 100 u. 25 4 v. 100, 50, 20, 10 - 3 v. 1000, 500, 100, 50 - 3 1/2 kündbare 6 M. 3 1/2 v. 1000, 500, 100 - 4 v. 1000 kündb. 12 M. - 4 Schuldversch. d. Allg. D. Cred.- Anst. zu Leipz. Ser. I. v. 500 4 do. do. do. v. 100 - 4 K. Pr. St.- v. 1000 u. 500 3 Or.-C.-Sch. kleinere 3 Kgl. Preuss. St.-Sch.-Scheine do. Prämien-Anleihe v. 1855 3 1/2 do. Anleihe v. 1859 3 1/2 K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150 4 1/2 do. do. do. - do. 5 do. Nat.-Anleihe v. 1854 do. 5 do. Loos v. 1854 4			Eisenbahn-Action excl. Zinsen. Alberts-Bahn à 100 57 1/2 Alt-Kieler à 100 Sp. à 1 1/2 do. - Berlin-Anhalter Litt. A. u. B. do. - do. do. Litt. C. . . . do. - Berl.-Stett. à 100 u. 200 do. - Chemn.-Würschn. à 100 do. - Fr.-Wilh.-Nordbahn à 100 do. - Köln-Mindener à 200 do. - Leipzig-Dresdner à 100 do. 215 1/2 Löbau-Zitt. Litt. A. à 100 do. - do. Litt. B. à 25 do. - Magdeburg-Leips. à 100 do. 208 Oberschlea. Litt. A. à 100 do. - do. „ B. à 100 do. - do. „ C. à 100 do. - Thüringische à 100 do. 104			Bank- und Credit-Action excl. Zinsen. Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100 pr. 100 63 3/4 Anhalt-Deessauer Bank à 100 pr. 100 60 Berliner Disconto Comm.-Anth. - Braunschweiger Bank à 100 pr. 100 90 Bremer Bank à 250 Ldrs. à 100 L. - Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100 pr. 100 - Darmstäd. Bank à 250 fl. pr. 100 fl. - Dessauer Cred.-Anstalt à 200 pr. 100 77 1/2 Geraer Bank à 200 pr. 100 76 Gothaer do. do. do. - Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mk.-Boo. pr. 100 Mk.-Boo. - Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Boo. pr. 100 Mk.-Boo. 91 Hannov. Bank à 250 pr. 100 146 Leipz. Bank à 250 pr. 100 - Lübecker Commerz-Bank à 200 pr. 100 - Meining. Credit-Bank à 100 pr. 100 - Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl. - Rostock. Bank à 200 pr. 100 - Schles. Bank-Vereins-Actien . . - Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Fros. . . . pr. 100 Fros. - Thür. Bank à 200 pr. 100 52 1/2 Weimar. do. à 100 pr. 100 88 3/4 Wiener do. pr. Stück -		
Sorten. Kronen (Vereins-Hand.-Goldm. à 1/10 Zollpf. brutto u. 1/20 Zollpf. fein) pr. St. - Augustdor à 5 pr. Stück - Preuss. Erd'or do. do. - And. ausländ. Ld'or do. - K. russ. wicht. 1/2 Imp. à 5 Ro. pr. St. - Holländ. Duc. à 3 Agio pr. Ct. - Kaiserl. do. do. do. - Breslauer do. do. à 65 1/2 As. do. - Passir. do. do. à 65 As. do. - Conv.-Species u. Gulden - do. - do. 20 Kr. do. 100 3/4 do. 10 Kr. do. - Gold pr. Zollpfund fein 453 Silber pr. Zollpfund fein 29 3/4			Wien. Banknoten i. 208.-F. pr. 150 fl. - do. do. in östr. Währung - Div. ausl. Cassenanw. à 1 u. 5 - do. do. do. à 10 - Ausländ. Banknoten, für welche hier keine Auswechs.-Casse . . - Wechsel (Notiz v. 22. Aug.) Amsterdam pr. 250 Ct. fl. k. S. 142 Augsburg pr. 100 fl. in k. S. 57 1/2 52 1/2 fl.-Fuss k. S. 99 3/4 Berlin pr. 100 Pr. Ort. k. S. -			Bremen pr. 100 L'dor k. S. 108 3/4 à 5 2 M. - Breslau pr. 100 Pr. Ort. k. S. 99 3/4 Frankfurt a. M. pr. 100 fl. k. S. 57 1/2 in S. W. 2 M. - Hamburg pr. 300 Mk. Boo. k. S. 150 3/4 London pr. 1 £ Sterl. } 7 Tage dato } 3 M. 6. 18 3/4 Paris pr. 300 Francs . . . k. S. 79 3/4 Wien pr. 150 fl. i. östr. Währ. k. S. 84 1/4 } 3 M. -		

*) Beträgt pr. Stück 5 1/2 93 1/4 - †) Beträgt pr. Stück 3 1/2 3 1/2 3 1/4 1/4

Offizielle Preisnotirungen bei der Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

a) für 1 Soll-Centner Del; b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, nebst Angabe des in Betreff jeder einzelnen Sorte damit zu gewöhnlichen Netto-Gewichts (und unter Neben-Bemerkung des in gleichem Verhältnisse auf 1 Preuß. Wispel ausfallenden Geld-Vertrages); c) für 1 Dresdner Scheffel Delsaat; d) für 1 Orbst, d. i. 216 Dresdner Kannen Spiritus zu 14,400 pCt. Tralles (dem Inhalte von 180 Preuß. Quart entsprechend).

Dienstag, am 23. August 1859.

Rübböl loco: 10 3/4 sBf.; p. Aug., Sept., ingl. p. Sept., Octbr. ebenfalls: 10 3/4 sBf.; p. Octbr., Novbr.: 10 7/8 sBf.

Leinöl loco: 12 3/4 sBf. — Mohndöl loco: 23 sBf. Briefe. Weizen, 168 K, braun, loco: alter, nach Qual.: 5-5 1/2 sBf., 4 1/2-5 1/2 sBf. bezahlt; neuer: 5 1/2 sBf., 5 1/8 und 5 1/4 sBf. bezahlt. [Für 1 Preuß. Wispel, alter, nach Qual.: 60 bis 65 sBf., 59-64 sBf. bez.; neuer: 64 sBf., 62 und 63 sBf. bez.]

Roggen, 158 K, loco, alter: 3 1/2 sBf., 3 1/2, 3 1/2 2/4 und 3 1/2 sBf. bez.; neuer: 3 1/2 2/4 sBf., 3 2/3 u. 3 1/2 2/4 sBf. bezahlt. [Für 1 Preuß. Wispel, alter: 42 sBf., 42, 42 1/2 u. 43 sBf. bezahlt; neuer: 44 1/2 sBf., 44 u. 44 1/2 sBf. bez.; p. Octbr., Novbr.: 43 sBf.]

Gerste, 138 K, loco, alte: 2 2/3 sBf.; neue: 3 1/12 u. 3 1/6 sBf. bez. [Für 1 Preuß. Wispel, alte: 32 sBf.; neue: 37 und 38 sBf. bezahlt.]

Hafers, 98 K, loco, alter: 2 1/2 sBf.; neuer: 2 1/6 sBf., 2 1/2 2/4 und 2 1/6 sBf. bez. [Für 1 Preuß. Wispel, alter: 30 sBf.; neuer: 26 sBf., 25 1/2 u. 26 sBf. bez.]

Raps, loco: 5 3/8 sBf. bez.

Spiritus loco: 32 sBf., 31 sG.; p. Octbr.—Decbr., in gleichen Raten: 28 3/4 sG.; p. Octbr.—Mai ebenso: 27 1/2 sG.; p. Novbr., Decbr. in gleichen Raten: 28 1/2 sBf.

Tageskalender.

Stadttheater. Abonnement suspendu. Erste Gastvorstellung des Fräulein Friederike Sopmann vom k. k. Hofburg-Theater zu Wien.

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Acten, mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Personen:

Table listing characters: Vater Barbeud, Mutter Barbeud, Landry, Dibier, Martineau, Etienne, Collin, Pierre, Die alte Fadet, Fanchon Vivieur, Nanon, Vater Gaillard, Nabelon, Susette, Mariette, Annette, Bauerndmädchen und Bursche. Also: Herr Stürmer, Frau Gide, Herr Alex. Köfert, Herr Werner, Herr Witt, Herr Treptau, Herr Gillis, Herr Kühn, Frauul. Huber, Frau Treptau, Herr Saalbach, Frauul. Paulmann, Frauul. Jenke, Frauul. Ballmann, Frauul. Göbels.

Der letzte Act spielt ein Jahr später als die früheren Acte. Ort: Goffe und La Priche, Dörfer im südlichen Frankreich. Zeit: 1838.

Fanchon Vivieur — Frauul. Sopmann. Freibillets sind ohne Ausnahme unguiltig. Anfang halb 7 Uhr. — Ende um 9 Uhr.

Die zu dieser Vorstellung bestellten Billets, so wie die der geehrten Abonnenten bleiben bis früh 10 Uhr reservirt, von welcher Zeit ab sie anderweit vergeben werden.

Die Direction des Stadttheaters.

Sommertheater. Heute Mittwoch den 24. August zum 7. Male: Berliner Kinder. Original-Vollstück in vier Abtheilungen von H. Salinger. Musik von Th. Hauptner. 1. Abtheilung: Der letzte Lehrsungenstreich. 2. Abtheilung: Wilhelm's Wanderjahre. 3. Abtheilung: Was sich die Caserne erzählt. 4. Abtheilung: Das Fest des tausendsten Fasses. — Anfang 7 Uhr. — Zwei Stunden vor Beginn der Vorstellung Concert unter Leitung des Musikdirectors Hauschild.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

- I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 3 u. 50 M., Mrgs. 5 u. (nur bis Wittenberg), Mrgs. 8 u. 50 M., Abds. 5 u. 50 M. und Abds. 7 u. (nur bis Dessau). Anf. Mrgs. 8 u. 20 M. (nur von Dessau), Brm. 11 u. 10 M., Nachm. 4 u. 10 M. (nur von Wittenberg), Nachm. 5 u. 38 M. u. Abds. 10 u. 35 M.
II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M. u. Nachm. 2 u. 30 M. Anf. Nachm. 1 u. — B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M., Mrgs.

8 u. 45 M., Nachm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. u. Nachts. 10 u. (bis Riesa). Anf. Brm. 10 u., Nachm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 45 M. — C. Nach Dresden: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M., Mrgs. 8 u. 45 M., Mitt. 12 u., Nachm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. u. Nachts. 10 u. Anf. Mrgs. 6 u. 45 M., Brm. 10 u., Mitt. 1 u., Nachm. 4 u., Nachm. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 15 M.

III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Bernburg: Abf. Mrgs. 7 u., Nachm. 12 u. 15 M. u. Abds. 6 u. Anf. Mrgs. 8 u. 35 M., Nachm. 2 u. u. Abds. 9 u. 30 M. — B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgs. 7 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Nachm. 12 u. 15 M., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 M. (bis Cöthen) u. Nachts. 10 u. Anf. Mrgs. 7 u. 30 M. (von Cöthen), Mrgs. 8 u. 35 M., Mitt. 12 u., Nachm. 2 u., Abds. 8 u. 35 M. u. Abds. 9 u. 30 M.

IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn. A. Nach Zeitz u. Gera: Abf. Mrgs. 5 u., Nachm. 1 u. 40 M. und Abds. 7 u. 5 M. Anf. Mrgs. 8 u. 8 M., Nachm. 1 u. 25 M. u. Nachts. 10 u. 6 M. — B. Nach Coburg, Sonneberg u. Lichtenfels: Abf. Brm. 10 u. 55 M. und Nachm. 1 u. 40 M. (bis Reiningen). Anf. Abds. 6 u. 2 M. u. Nachts. 10 u. 6 M. — C. Nach Eisenach u. Gerstungen: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 8 u. 15 M., Brm. 10 u. 55 M., Nachm. 1 u. 40 M., Abds. 7 u. 5 M. (bis Erfurt) u. Nachts. 10 u. 35 M. Anf. Mrgs. 4 u., Mrgs. 8 u. 8 M., (von Erfurt), Nachm. 1 u. 25 M., Nachm. 4 u. 2 M., Abds. 6 u. 2 M. und Nachts. 10 u. 6 M.

V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn. A. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Nachm. 3 u. 10 M. (jedoch nur bis Glauchau) u. Abds. 6 u. 30 M. Anf. Mrgs. 8 u. 5 M., Nachm. 12 u. 25 M., Nachm. 4 u., Abds. 9 u. 15 M. und Abds. 9 u. 55 M. — B. Nach Schwarzenberg: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u. u. Abds. 6 u. 30 M. Anf. Mrgs. 8 u. 5 M., Nachm. 12 u. 25 M., Nachm. 4 u., Abds. 9 u. 15 M. u. Abds. 9 u. 55 M. — C. Nach Hof: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Nachm. 3 u. 10 M. u. Abds. 6 u. 30 M. Anf. Mrgs. 8 u. 5 M., Nachm. 12 u. 25 M., Nachm. 4 u., Abds. 9 u. 15 M. und Abds. 9 u. 55 M.

Deffentliche Bibliotheken.

- Universitätsbibliothek 11-1 Uhr. Stadtbibliothek 2-4 Uhr. Volksbibliothek (in dem vormal. Rathsfreischulgeb.) Abds. 7-9 u. Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, unentgeltlich. Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9-5 Uhr.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum. und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Ecke. Optische Hülfsmittel und Luxusartikel aller Art in guter, stets neu ergänzter Auswahl. Th. Zeichmann, Optiker, Barfußpfortchen 24. Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstraße Nr. 1. Dampfbäder für Damen täglich von 1-4 Uhr, für Herren täglich von früh 8-1/2 und Nachmittags von 4-8 Uhr. Bannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachung.

Am 12. oder 13. d. M. ist aus einer im Brühl allhier gelegenen Wohnung eine silberne eingehäufte Kapseluhre mit silbernem Zifferblatt, römischen Ziffern und Zeigern von Stahl entwendet worden. Wir fordern Jeden, welcher in Betreff dieses Diebstahls oder des Verbleibens der Uhr eine Wahrnehmung gemacht hat, zu ungesäumter Anzeige auf. Leipzig, den 22. August 1859. Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Hermsdorf. Richter, Act.

Bekanntmachung.

Der allhier wegen Unterschlagung, Betrug und Falschmünzens in Untersuchung befindliche Buchdruckereifactor Joseph Blesch will 130 bis 140 Stück von ihm — nur durch Ausdrucken der Nummern — gefälschter Cassenscheine der Chemnitzer Stadtbank seinem Sohne, dem Vergoldergehülfen Carl Blesch aus Mainz, am 20sten Mai dieses Jahres übergeben haben und es erscheint der Verdacht nicht unbegründet, daß Blesch der Jüngere Kenntniß von dem verbrecherischen Gebahren seines Vaters gehabt habe. Ueber den dermaligen Aufenthaltsort desselben konnte jedoch nur so viel ermittelt werden, daß, nachdem er seit dem 22. Mai dieses Jahres Magdeburg, Hamburg, Harburg, Braunschweig und Harzburg passirt, er von letzterem Orte am 8. Juni dieses Jahres sich nach Göttingen hat visiren lassen, daselbst aber bis jetzt nicht eingetroffen ist. An alle Criminal- und Polizeibehörden ergeht daher andurch das ergebene Gesuch, ernanntem Carl Blesch, da nöthig mittelst Durchsuchung seiner Effecten, die in seinem Besitze befindlichen Chemnitzer Stadtbankscheine abzunehmen, ihn selbst aber mittelst Zwangspasses anher zu weisen und über das Geschehene schleunige Nachricht anher gelangen zu lassen. Leipzig, den 22. August 1859.

Königliches Bezirksgericht. Der Untersuchungs-Richter. Dr. Krause.

Bekanntmachung.

Am Abende des 16. d. M. ist in der Nähe von Crottendorf der Leichnam eines ausgetragenen, nach gerichtsarztlichem Ausspruche wahrscheinlich zwischen dem 9. und 11. d. M. geborenen Kindes männlichen Geschlechtes, bedeckt mit einem ziemlich defecten, weiß und roth gestreiften Kopfkisseninlett, aufgefunden worden. Da bis jetzt weder zu ermitteln gewesen ist, von wem der Leichnam dahin gebracht worden, noch wer dessen Mutter sei, so wird hierdurch Jedermann zur ungesäumten Anzeige etwaiger hierauf bezüglicher Umstände mit dem Bemerkten aufgefordert, daß das mit aufgefundenene Inlett bei dem Gensd'arm Köppler in Crottendorf in Augenschein genommen werden kann.
Leipzig, den 22. August 1859.

Königliches Bezirksgericht.
Der beauftragte Richter.
D. Krause.

Zwangöversteigerung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll **den 8. November 1859** das auf 635 Thaler gewürderte Haus- und Gartengrundstück Johann Gottfried Messerschmidt's unter Nr. 38 des neuen Brandkatasters und Nr. 31 des Grund- und Hypothekensbuchs für Händchen nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Händchen aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Leipzig, am 17. August 1859.

Königliches Gerichtsamt II.
In Stellvertretung:
Günther, Assessor.

In der heutigen Auction Königsstraße Nr. 5, 1. Etage, Anfang Vormittags 9 Uhr, kommen vor
Vormittag Meubles, 1 Concertflügel in Mahagonigehäuse, Bett-, Tisch- und sonstige Wäsche.
Nachmittag Porzellan, Glasfachen und Betten.
Adv. Edmund Schmidt, K. Notar.

Auction.

Heute so wie die folgenden Tage **Vormittags** von 9 bis 12 Uhr und **Nachmittags** von 2 1/2 bis 6 Uhr soll in der Reichsstraße Nr. 55 (Sellers Haus) eine große Partie Porzellan und Steingut gegen Baarzahlung durch mich notariell versteigert werden.
Leipzig, den 24. August 1859.

Rechtsanw. Winter.

Cigarren-Auction
Fortsetzung Katharinenstraße Nr. 6.

Wein-Auction.

Künftigen Freitag und folgende Tage sollen von Vormittags 9—12 und Nachmittags 2—5 Uhr im Hause Nr. 21, an der Reichsstraße hieselbst eine Partie Rhein- und Moselwein in Flaschen versteigert werden.
Leipzig, den 21. August 1859.

Adv. Friedrich Franke, requ. Notar.

Auction.

Freitags den 26. August d. J. Vormittags 9 Uhr wird in Lattermanns Hause, am Brühl Nr. 74 part., eine Partie belegter Spiegelgläser in diversen Größen öffentlich gegen Baarzahlung durch mich versteigert werden.
Theodor Osten, K. S. Notar.

Wein-Auction.

Dienstag den 30. August d. J. früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr sollen circa 100 Eimer Raumburger und Freiburger Landwein in ganzen und halben Eimern und einige Hundert Flaschen do. Champagner in halben Duzenden im goldenen Hahn hier, Hainstraße Nr. 24, gegen sofortige Baarzahlung durch mich notariell versteigert werden.

Dr. Emil Wendler.

Extrafahrten



von **Leipzig und Dresden**

nach allen Stationen

nächsten Sonntag den 28. August c. Abfahrt früh 5 Uhr.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sartort, Vorsitzender.
F. Basse, Bevollmächtigter.

Extrafahrt



nach **Engelsdorf, Borsdorf, Mächern u. Wurzen**

nächsten Sonntag den 28. August.

Abfahrt von Leipzig Nachmittags 9 Uhr.
von Wurzen Abends 7 1/2 Uhr.
Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sartort, Vorsitzender.
F. Basse, Bevollmächtigter.

Dorfanzeiger. Amtsblatt f. d. l. Gerichtsämter Leipzig I. u. II., Lancha u. Markranzschütz, f. Liebertwolkwitz ic. Anz. d. gesp. Seite 1 u. Volkmar's Hof 2 Tr. **5300.**

Wochenblatt für Lancha, Brandis, Raunhof ic. Anzeigen à Spaltzeile 8 Pfg. sind abzugeben bei Herrn Carl Bieger, Neumarkt Nr. 6 im Gewölbe.

Erste Bürgerschule.

Diejenigen verehrl. Aeltern, welche gesonnen sind F. Michaelis d. J. unserer ersten Bürgerschule neue Zöglinge zuzuführen, er-suche ich, mir die diesfalligen Anmeldungen
F. Donnerstag, Freitag und Sonnabend
— den 25., 26. u. 27. d. M. —
in den **Vormittagsstunden** von 9—12 Uhr gefälligst machen zu wollen.
Der Director Dr. Vogel.

English lessons

in my own house and at the pupil's lodging. Marienstrasse 11, part. left hand.

German lessons

in English families. Marienstrasse 11, part. left hand.

Vom September an können noch zwei bis drei Damen gebildeten Standes an einer Privatstunde mit Theil nehmen, in welcher gründlicher Unterricht im Schneidern und Maßnehmen von einer Dame erteilt wird.

Adressen unter den Buchstaben H. B. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Abends von 8—9 Uhr

können diese Woche noch Herren eintreten, die in 8 Lektionen eine schöne, sichere, flüchtige, geradlinige Handschrift erlernen wollen.
Rud. Nietzel,
Brühl, zum blauen Harnisch 3 Tr.

Die Töcherschule

des Unterzeichneten beginnt mit Michaelis l. J. ihren Winterkursus. Das Programm wird im Locale der Anstalt ausgegeben. Gefällige Anmeldungen bittet in den Vormittagsstunden von 10—1 Uhr machen zu wollen

Dr. E. Bornemann, Königsstraße Nr. 9a.

Bunzel's Schreiblehrmethode.

Der vielseitig ausgesprochene Wunsch, dem größeren Publicum durch eine Ermäßigung des Honorars die Theilnahme an meinem Schreibunterrichte zu ermöglichen, veranlaßt mich vor meiner Abreise,

vom 29. Aug. ab noch einen Cyclus von 15 Lehrstunden zu eröffnen, und habe ich das Honorar für diesen im kleinen Zirkel auf 10 Thlr., im größeren auf 6 Thlr. und im größten auf 4 Thlr. ausnahmsweise herabgesetzt, zu welchem die Aufnahme täglich, jedoch nur bis zum 28. August Vorm. von 8 bis 1 und Nachm. von 3 bis 7 Uhr in meiner Wohnung, Seller's Hof, Reichsstrasse Nr. 35 stattfindet.

Spätere Anmeldungen müßten diesmal unberücksichtigt bleiben.
Eduard Bunzel, öffentl. Lehrer d. popul. u. höh. Kalligraphie an der k. k. Universität zu Prag.

Neue Erfindung. Metachromatypie, oder die Kunst,

durch ic. Farbenüberdruck in einigen Minuten die schönsten Bilder als Landschaften, Bouquets, Thiergruppen, Devisen, Portraits, Figuren, Blumenquirlen, ferner Goldverzierungen und Arabesken ic. auf alle Gegenstände von Papier, Holz, Leder, Glas, Porzellan, Stein, Metall, Bein, Wachs, Blech, Stoffe, Wachleinwand selbst verfertigen zu können, und zwar so, daß dieselben auf dem Gegenstände wie das reinste Oelgemälde oder ausgelegte Arbeit aussehen, polirt, lackirt und mit heißem Wasser gewaschen werden können, ohne der Farbe zu schaden. Es ist dies eine höchst wichtige Erfindung für viele Gewerbetreibende, z. B. Buchbinder, Galanteriearbeiter, Maler und Lackirer, Tischler, Glaser ic. und zugleich die eleganteste Beschäftigung für Damen und Herren.

Ohne Apparate oder Vorkenntnisse in einer Lektion zu erlernen. Honorar 1 Thaler. Wird auch brieflich gelehrt.

Atelier: Petersstrasse No. 46, II. Etage.

Mit

Voll-Loosen

(gültig für alle Classen)

Ganze à 51 Thlr.	—	Ng.	—	Pf.
Halbe à 25	:	15	:	—
Viertel à 12	:	22	:	5
Achtel à 6	:	12	:	5

so wie mit

Kauf-Loosen

Ganze à 40 Thlr.	24	Ng.
Halbe à 20	:	12
Viertel à 10	:	6
Achtel à 5	:	4

4. Classe 56. K. S. Landes-Lotterie

(höchste Gewinne 20,000 und 10,000 Thlr.),

Ziehung Montag den 5. September d. J., empfiehlt sich

August Kind, Hôtel de Saxe.

Geschäfts-Eröffnung.

Factor Huber & Co.

haben ihr Expeditions-Geschäft in Chur eröffnet und empfehlen sich unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung für Expeditionen von und nach Italien und der Levante über die Alpenpässe Graubündens.

Atelier für direct positive Photographie (Panotype und Vitrotype)

fertigt nach einem der neuesten amerikanischen Verfahren

Eulenstein,

Barfußmühle, erster Garten rechts neben dem Neubau.

Seidene Hüte, Bänder, Blondes, Umschlagelücher werden sehr schön gewaschen Reichstraße Nr. 2, 3 Tr. **H. Seinemann.**

Reubels werden in und außer dem Hause billig aufpolirt, reparirt und lackirt Gerberstraße Nr. 29. **E. Same.**

Das wirklich echte, unverfälschte

persische Insecten-Pulver,

das Wirkksamste gegen: Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen, Fliegen ic., von **Job. Zacherl** in Tiflis, lagert zum Verkauf bei **H. Blumenstengel**, Markt Nr. 8, nahe der Hainstraße.

Für Gastwirth u. Bierbrauer.

Kein saures Bier u. Broihan mehr!

Dieses Mittel dient dazu, alle Getränke, welche bei großer Hitze leicht in Säure übergehen oder schon übergegangen sind, auf die leichteste Weise wieder gut und haltbar zu machen, so auch Milch, Wein und dergl. mehr.

Weshalb es auch jeder Hausfrau zu empfehlen ist.

Preis à Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Pf.

Aleiniges Depot bei

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36 in Halle a/Saale.

Klingelzüge

von **Vanilla-Hanf** in neuen Mustern empfiehlt billigst

Otto Schwarz,

Petersstraße Nr. 31, Stadt Wien gegenüber.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

[Beilage zu Nr. 236.]

24. August 1859.

Das Herrengarderobe-Geschäft von Kassel & Ebert

empfiehlt sich einem geehrten Publicum mit schön gearbeiteten Herbstüberziedern, Fracks, Röcken etc.

Katharinenstraße Nr. 25.

Metallbuchstaben und Ziffern

empfiehlt bei reellster Bedienung die Fabrik von

G. A. Schwartze, Leipzig, Dresdner Straße 30.

Auch werden alte Firmen etc. zum billigsten Preise erneuert.

Tapeten und Fenster-Bouleaux

in großer Auswahl empfehlen zur geneigten Beachtung

Du Menil & Comp. in Auerbachs Hof.

Stearin-Kerzen

besten Qualität empfiehlt **F. H. Meissner jun., Universitätsstrasse.**

Reinigungs- und Schönungs-Salz,

erfunden vom Chemiker **Wilh. Gräbe,**

ist Circular eines hohen Königl. Preuss. Kriegsministeriums vom 10. Mai v. J. bei der Armee eingeführt, mit Gebr.-Anweisung in Büchsen à 1 1/2, 2 1/2, 5 Ngr., empfiehlt Niederlage in Leipzig bei **F. W. Sturm, Grimm. Straße Nr. 31.**

Sohlen-Oleat

à Flasche 2 Ngr., zum fast Unverwundbarmachen der Sohlen bei **Wilhelm Müller, Nicolaisstraße Nr. 54.**

Goldschmidt'sche Streichriemen,

Rasirmesser, Seifendosen, Bartpinsel, Bürsten u. Kämmen empfiehlt **J. Planer, Grimma'sche Straße Nr. 8.**



Irrigateur (Selbststößiger) nach Dr. Eguisier, Elyso-Pompen, Milchzieher, Mutter- und Wundspitzen, Warzendeckel und Saugpfropfen, so wie die besten Patent-Bruchbandagen mit Eisenbein-Pelloten zur Abkühlung des Bruchcanals empfiehlt

F. Patisch, chir. Instrumentenmacher und geprüfter Bandagist im Place de repos (Pfeife Nr. 3).

Zum Befestigen der Kleider und Mantillen empfehle ich mein Lager von

Besätzen und Posamentirwaaren:

gepreßte Bänder, Fransen in Näh- und Gordonnetsseide, Sammetbänder, wollene Besätze, Knöpfe, Quasten und Chenillen in reichhaltiger Auswahl.

Auch nehme ich Bänder zum Pressen an.

B. Bohnert, Reichstraße Nr. 54.

Haarfilz

zur Bekleidung von Dampfkefeln, Cylindern, Röhren etc.,

Patent-Asphaltfilz

zur Unterlage von Schiffsbeslag, Bekleidung feuchter Wände, Dachbedeckung etc. empfiehlt die Agentur der British Salt Company von **Hermann Meiser.**

Herrnhuter Talg-Seife u. Lichte

aus der Fabrik des Herrn **J. C. Schmitt** in **Snadau**, früher in **Eberdorf**, empfiehlt in schöner trockner Waare zu Fabrikpreisen **August Jesch, Petersstraße 8.**

Bauplätze zu verkaufen.

Zwei in der Weststraße gelegene Bauplätze, jeder 40 Ellen Straßenfronte, sind mit sehr wenig Anzahlung zu verkaufen durch **Ed. Mehnert, concess. Agent in der Eiserstraße.**

Verkauf. Eine nahrhafte **Schankwirthschaft** mit Realrecht, guten Gebäuden, Langsaal, Pferde- und andern Stallungen, nebst großem schönem Garten, in der Nähe von Grimma gelegen, soll für 2500 fl wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden, so wie ferner auch ein nobles schöngebautes Restaurations-Grundstück mit Gesellschaftsgarten nahe bei Leipzig, durch **Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.**

Zu verkaufen ist in **Dresdner Vorstadt** ein Haus für 1600 fl . Näheres erfährt man ohne Unterhändler **Poststraße Nr. 15** beim Hausmann.

* Ein Erd- und ein Himmels-Globus, 12 Zoll i. D., ein engl. Mikroskop in Mah.-Kasten, ein ausgez. Opem-Sucker von Voigtländer in Wien, ein vorzügl. Fernrohr von Frauenhofer, so wie einige andere, eine Sonnenuhr und noch einige dergl. Gegenstände sollen billigst verkauft werden große Windmühlenstraße Nr. 28, **Klinkhardt's Buchhandlung.**

Eine schöne goldene Damencylinderuhr, mehrere silberne Anker-, Cylinder- und Spindeluhren, ganz sicher richtig gehend, sind zu verkaufen **Brühl 69** quer vor der **Reichstraße** im Gewölbe.

verschiedene Meubles u. einige Gebett reinliche Federbetten sind sofort zu verkaufen **Eisenbahnstr. 2C, 1. Etage.**

Zu verkaufen sind solide und dauerhafte Divans in großer Auswahl, Stühle, Matrasen u. Ottomanen Markt 4, 1 Treppe.

Zu verkaufen 1 gebrauchte Bettstelle, 1 Kinder-Bettstelle, 1 Küchenschrank, 1 kleines Pult, von früh 8 Uhr an **Erdmannsstraße Nr. 11** im Hofe.

Billigster Meubles-Verkauf!

Alt- und neuere **Mahag.-Schreibsecretaire**, **Mah.-Chiffonnieren (1. und 2. Hür.)**, **Mah.-Kohrstühle**, 1 **Mah.-Trumeauspiegel**, sehr schöne **Mah.-Bettstellen**, **Mah.-Commodes**, **Mah. ovale Spiel- und Sophas**, 2 **hellpolirte Cervanten**, **birken Schreib- und Kleidersecretaire**, **Sophas**, **Bettstellen** u. dgl. mehr **Brühl 69** quer vor der **Reichstr.** im Gew.

Zu verkaufen steht 1 **Schreibpult**, 1 **Aussehsschrank**, passend für einen **Damenschuhmacher**, 1 **Spieltisch** und 2 andere **Tische**, 1 **Waschtisch** und 1 **kleines Sopha**, **Münzgasse Nr. 3.**

Tauchaer Straße Nr. 6 sind zu verkaufen: sehr durable starke **Kohrstühle** hell- u. dunkelpolirt, dgl. **Commodes**, **runde Tische**, **Sophas**, 1 **feiner Divan**, versch. **Schränke**, **Spiegel**, **Büreau**, **Bettstellen**, **Kammerdiener** etc. billig bei **Sauer.**

Ein 2 sitziges **modernes Sopha**, passend in **Comptoirs** etc., ist billig zu verkaufen **Brühl Nr. 11**, im Hofe links 1 Tr.

Billig zu verkaufen steht ein **Kirschbaum-Divan** **Thomasstr. Hof Nr. 10**, 2 Treppen.

Ein **Tisch**, 3 1/2 Elle lang, 1 1/2 Elle breit, ein **runder Tisch**, 2 1/2 Elle im Durchmesser, eine **Goldrahmen-Uhr**, 14 Tage gehend, werden billig verkauft **Petersstraße Nr. 38**, 4. Etage.

Ein Acten- mit Bücherschrank nebst Schreibrichtung u. verschiedene andere gutgehaltene Meubles sind billig wegen Mangel an Platz zu verkaufen Reudnitz, Gemeindegasse Nr. 115 links.

Ein eleganter runder Mahagoni-Tisch steht zum Verkauf Dresdner Straße Nr. 57 im Hofe rechts 1 Treppe.

Eine Mahagoni-Chiffonniere steht zum Verkauf beim Tischlermeister Carl Lorenz, Reichels Garten, alter Hof Nr. 10.

Umzugs halber sind für Meubleurs einige alte Gegenstände zu verkaufen Erdmannstraße Nr. 11 im Hofe 1 Treppe.

Zu verkaufen: Rohrstühle, schön polirt, zu neuen u. alten Mah.-Meubles passend, auch hellpolirte, lackirte u. rohe, nach jedem Meuble passend zu machen, Polster-Sopha's in Halb-, Ganzwolle, Ledertuch, nur neu, Erdmannstraße Nr. 11, Tapezierer.

Mehrere Gebett Betten sind billig zu verkaufen Nicolaisstraße Nr. 31, im Hofe quervor 2 Treppen.

Verkauf. Zwei Gewölbe-Borbane, 5 1/4 Elle hoch, 4 Ellen breit, und 5 1/2 Elle hoch und 6 1/4 Elle breit, in brauchbarem Zustande, sind billig zu verkaufen Grimma'sche Straße Nr. 32.

Eine Partie Fenster

sind zu verkaufen Poststraße Nr. 15, 1. Etage.

Alte Mauersteine

sind zu verkaufen pr. mille 8 Thlr. vor dem Windmühlenthore Nr. 90 B.



sind angekommen 80 Stück fette pommersche Landschweine, feinste Qualität, Gasthof goldne Sonne, Gerberstraße. R. Betke.



Heute Mittwoch früh treffen circa 50 Stück fette Landschweine bei J. C. Bier, Gerberstraße, zum Verkauf ein. C. Dillge.

Soeben erhielt ich wieder eine größere Partie

Parlemer Blumenzwiebeln

und verkaufe dieselben zu möglichst billigen Preisen. Leipzig, den 23. August 1859.

Emil Berger, hohe Straße Nr. 30.

Schönes langes Roggenstroh

wird im Ganzen und Einzelnen billig verkauft vor dem Windmühlenthore Nr. 90 B.

Türkischen Rauchtabak.

Die erwartete neue Sendung in vorzüglich schöner Qualität, so wie echt franz. Schnupftabak, direct von Paris bezogen, empfing und empfiehlt Friedrich Schuchard, Markt 16.

Gerösteten Kaffee

in 7 verschiedenen Qualitäten empfiehlt zur geeigneten Entnahme die Leipziger Dampf-Kaffee-Brennerei, Neumarkt Nr. 9

Die Niederlage veredelter sächsischer Weine

bei Carl Schauf, Universitätsstraße, empfiehlt Landwein 1858er die Flasche 6 Ngr.

Geräuch. Rheinlachs, Rindszungen,

echt engl. Porter und Ale empfiehlt J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Brabanter Cardellen à 2 5 %,

Limburger Käse à 2 5 %,

bei 10 % billiger, empfiehlt Julius Klossing, Dresdner Straße 57.

Zu kaufen gesucht wird in der Umgebung von Leipzig, allenfalls bis zu einer Stunde Entfernung, 2/4 oder 1 Acker Feld zu einer gewerblichen Anlage, durch Carl Schubert, Reichsstraße 13.

Zu kaufen gesucht wird eine Anzahl Affalter Schieferbauactien. Offerten werden angenommen Neumarkt 9 in der Buchhandlung.

Gasflammen

(das Recht solche zu brennen), sucht zu erwerben die Buchhandlung von Job. Ambr. Barth, Poststraße 15/16.

Getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhwerk werden zu kaufen gesucht. Adr. Schloßgasse Nr. 6, 1 Treppe.

Eine neuwekende Eselin wird gesucht Querstraße Nr. 15 im Hofe links.

Eine Partie alte aber noch brauchbare Bretter werden zu kaufen gesucht durch Herrn Th. Schwennicke im Salzgäßchen.

Gesucht

werden gegen jura cossa unter annehmbaren Bedingungen 1856 fl auf ein hiesiges Grundstück, desgleichen 400 fl gegen Gewährung doppelter Sicherheit auf ein Jahr durch Adv. Sax, kl. Fleischergasse Nr. 4.

Gesucht werden 2600 fl auf ein Grundstück 1. Hypothek. Weiteres ertheilt Herr Bernh. Bräutigam, Hainstraße 25.

Gegen Sicherheit und gute Zinsen sucht man 8 bis 10 Hundert Thaler. Gefällige Adressen erbittet man unter A. D. Z. 3. in der Expedition dieses Blattes.

Zu erleihen werden

auf ein nahe bei Leipzig gelegenes Landgut von 306 St.-E. 1000 fl bis 1200 fl zur ersten und alleinigen Hypothek gegen 5% Zinsen gesucht. Nähere Auskunft Reizer Straße Nr. 6, 2 Treppen.

Auszuleihen habe ich gegen Hypothek 500 bis 600 fl , sofort disponibel. Adv. Scheidhauer, Nicolaisstr. Nr. 31.

1000 Thlr. auf Landgrundstücke sind zu Michaelis d. J. auszuleihen durch Not. Wagner, Halle'sche Straße 14, 3. Et.

Sollte Jemand, vielleicht ein Studirender, geneigt sein, einem erwachsenen jungen Mann Unterricht in der französischen Sprache zu geben, erbitte mir gef. Offerten unter R. H. durch die Expedition dieses Blattes.

Zur Erweiterung eines sehr couranten, feiner Mode unterworfenen Engros-Geschäfts wird ein junger Mann als Theilnehmer gesucht, der über ein Capital von 8-12,000 fl verfügen kann. Reelle Anerbieten werden R. H. 20. poste rest. erbeten.

Xylographen = Gesuch.

Es wird sofort ein tüchtiger Xylograph gesucht. Adressen sind in der Exp. d. Bl. unter D. X 14. niederzulegen.

Schreidig bei Leipzig.

Modelltischler = Gesuch.

In der hiesigen Maschinenfabrik finden einige ganz tüchtige Modelltischler dauernde Beschäftigung.

Gesucht wird sofort ein zuverlässiger, mit guten Attesten versehenener Kellner im Café Saxon.

Ein gewandter Marktheifer wird zum 1. September gesucht. Das Nähere ist Schützenstraße Nr. 24 zu erfahren.

Demoiselles, welche in Puz arbeiten, werden angenommen Königsplatz Nr. 1, 4 Treppen.

Geübte Puzmacherinnen, auch Lernende werden gesucht in der Puzhandlung v. R. Schelter, Salzg. v. Markt herein gleich rechts.

Junge Mädchen, welche Puz erlernen wollen, können sich melden bei J. C. Bauermann, Hainstraße Nr. 22, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort ein junges anständiges Mädchen, welches noch nicht lange die Schule verlassen, als Lernende in ein Tapissier-Geschäft. Persönlich zu melden bei

Eduard Schulze, Markt Nr. 3.

Gesucht wird für Küche und häusliche Arbeit ein Mädchen in den 20r Jahren. Nur Solche mögen sich melden, die mehrere Jahre bei einer Herrschaft dienten und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, Nicolaiskirchhof Nr. 10.

Gesucht wird zum 1. Septbr. ein Mädchen, welches vielleicht schon in Restaurationen diente. Mit Buch zu melden Dresdner Str. 64.

Gesucht wird zum 1. Septbr. ein ordentliches Mädchen. Zu erfragen Kupfergäßchen im Dresdner Hof bei Herrn Voigt.

Gesucht wird sofort oder zum 1. Sept. ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit bei J. S. Zill im Tunnel, Barfußgäßchen 6.

Gesucht wird sofort oder zum 1. Sept. ein Mädchen für häusliche Arbeit. Näheres Mittelstraße Nr. 13, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Holzgasse Nr. 17.

Gesucht wird ein junges solides Mädchen sogleich oder zum 1. Sept. Frankfurter Straße Nr. 57 parterre.

Gesucht wird ein Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeit sogleich oder zum 1. Septbr. Brühl 3 beim Hausmann.

Get
Neukir

Har
Ein

Einige
zu ver
werdet
Dredner
Unterr
den er
sich er
poste

welcher
Gesch
als C
Condi
unter
nieder

Ein
Anspr
Exped
gef.

Ein
junge
auch
anjut
R.

Ein
einen
Hrn.

Ein
oder

Ein
tionen
als J
G
unter

Ein
Mar
D
nieder

Ein
welch
Berl
len

Ein
lin

J
kost

wiel
gefu
bew

Ein
sch
Exp

Ein
der

Ein
stän
als

Ein
nic
ber
erb

Ein
un

Ein
zu

Ein
ein
sch
er

Gesucht wird sogleich eine ausstillende Amme. Näheres Neukirchhof bei Herrn Dr. Albanus.

Für die Herren Handwerker und Gewerbetreibenden!

Ein junger selbstständiger Kaufmann, hiesiger Bürger, der noch einige Stunden des Tages freie Zeit hat, wünscht solche nützlich zu verwenden und er bietet sich den Herren Handwerkern und Gewerbetreibenden gegen bescheidene Forderung zur Führung oder zum Ordnen, so wie Einrichten ihrer Bücher, ist auch bereit, denselben Unterricht in diesem Fache zu ertheilen. Hierauf Reflectirende, denen Discretion in jeder Weise im Voraus zugesichert wird, wollen ihre Adresse gütigst H. R. A. R. # 16 poste restante franco niederlegen.

Ein junger Commis,

welcher seine vierjährige Lehrzeit in einem Material- u. Spirituosen-Geschäft en gros & en detail vollendet, außerdem noch 1 1/2 Jahr als Commis servierte, wünscht zum baldigen Antritt eine ähnliche Condition. Reflectirende Principale bitte ich, ihre werthen Adr. unter Chiffre A. B. # 10 poste rest. Halle a. d. Saale niederzulegen.

Ein junger Mensch von 18 Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten als Schreiber oder Laufbursche in einer Expedition oder sonst in einem Geschäft. Adressen wolle man gefl. in der Expedition d. Bl. unter H. # 25. abgeben.

Ein sehr zuverlässiger, kräftiger, streng an Ordnung gewöhnter junger Mann, Anfang 30er Jahre, ganz vom Militair frei, auch ziemlich gut mit der Feder vertraut, sucht, sofort oder später anzutreten, einen Posten als Markthelfer oder Hausmann ic. Näheres Gerberstraße Nr. 3 im Gewölbe.

Ein junger Mensch von 19 Jahren sucht Verhältnisse halber einen Dienst als Lauf- oder Kellnerbursche. Adr. bittet man bei Hrn. Köhler, Petersstraße 40, 2. Hof 2 Treppen niederzulegen.

Ein junger Mensch sucht bis 1. October Condition als Diener oder Kutscher. Adr. unter A. B. 24. durch die Expedition d. Bl.

Ein gewandter Kellner, der in einer der größten Restaurationen Leipzigs servierte, sucht bis zum Ersten wieder eine Stelle als Kellner oder Bedienter.

Gefällige Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter A. B. # 10. niederzulegen.

Ein junger Mensch in den 20er Jahren sucht einen Posten als Markthelfer oder Kutscher zum Ersten oder sogleich. Die Herren Principale werden höflichst gebeten, ihre Adressen niederzulegen Königsplatz Nr. 9 beim Hausmann.

Gesuch! Ein junger militärfreier Mensch, 22 Jahre alt, welcher 7 Jahre in einem Geschäft als Markthelfer war und den Verkauf mit besorgte, von seinem Herrn Principal bestens empfohlen wird, sucht wieder einen ähnlichen Posten als Markthelfer ic.

Gefällige Adr. bittet man bei Hrn. Kaufm. Julius Kießling, Dresdner Straße Nr. 57 abgeben zu lassen.

Junge und ältere sehr gut empfohlene Markthelfer weist kostenfrei nach **Julius Knöfel**, Reichsstr. 9, 2. Et. rechts.

Familien- und Kinderwäsche

wird von einer ordentlichen Frau aufs Land zu waschen u. platten gesucht. Das Nähere Reichels Garten, Colonnadenstr. im Miethsbewohnerverein beim Hausmann.

Eine junge Dame wünscht für Geschäfte sich mit Bunt-Sticken, Häkeln, Filzstricken oder feinem Weiß-Nähen zu beschäftigen. Gefällige Adressen beliebe man unter A. S. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen, im Schneidern geübt, sucht noch einige Tage in der Woche zu besetzen. Näheres kl. Windmühlengasse Nr. 3, 3 Tr.

Eine Frau, die kochen und backen kann und schon viel in anständigen Küchen gewesen ist, sucht für die Messe einen Posten als Kochfrau. Zu erfragen Weststraße 52 im Gewölbe.

Eine moralische gebildete Person in gesehtem Alter, welche allein steht, nicht von hier, sucht bei einem alten Herrn oder bei ein Paar alleinstehenden Leuten als Wirthschafterin Stelle, sei es Stadt oder Land. Gef. Adr. erbittet man bei Mad. Plauer in Leipzig, bayr. Straße Nr. 8, 2 Tr.

Ein anständiges, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen wünscht Dienst als Jungemagd oder zu häuslicher Arbeit und Näheres Nicolaistr. 8, 4 Treppen vorn heraus zu erfragen.

Ein Mädchen vom Lande sucht einen Dienst zum 1. Septbr. Zu erfragen bei ihrer jetzigen Herrschaft, Gerberstraße 20 parterre.

Gesuch. Ein junges Mädchen von angenehmer Bildung, in Führung der Hauswirthschaft und feineren Kochkunst geübt, sucht eine Stelle als Gesellschafterin einer Dame, oder zur Wirthschaftsführung in einem anständigen Hause. Näheres gütig zu erfragen bei Herrn Carl Schubert, Reichstraße 13.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst bei anständigen Leuten für Küche und häusliche Arbeit, auch würde sich dasselbe der Wartung von ein Paar Kindern gern mit unterziehen.

Geehrte Herrschaften wollen gütigst Auskunft erholen Rosenthalgasse Nr. 8, 2. Etage.

Ein Mädchen in gesehnen Jahren sucht Dienst für Alles. Zu erfragen Wiesenstraße Nr. 21, 4 Treppen.

Ein junges Mädchen von auswärt, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht Dienst als Jungemagd. Näheres Burgstraße 19 bei Herrn Riging, Restaurateur.

Ein Mädchen vom Lande sucht zum 1. oder 15. Sept. einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Donnerstag unterm Rathhaus bei dem Hausmann.

Ein Mädchen, welches sich gern und willig der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis den 15. September einen Dienst.

Zu erfragen bei der bisherigen Herrschaft, Dresdner Straße Nr. 13, 2 Treppen.

Gesuch. Ein junges kräftiges Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst, sogleich oder zum 1. Sept., für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 19, 1 Treppe.

Ein reinliches und anständiges Mädchen, das als Jungemagd diente, sucht Dienst. Reichsstrasse Nr. 9, 2. Et. rechts.

Ein ordentliches Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht vom 1. September ab einen Dienst als Jungemagd oder für Alles. Das Nähere bei Herrn Näser, Poststraße Nr. 8 im Hofe.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst bei einer anständigen Herrschaft für Küche und häusliche Arbeit.

Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 15, 1 Treppe.

Eine Jungemagd mit guten Zeugnissen und in allen weiblichen Arbeiten sehr erfahren, sucht zum 1. Sept. oder später Dienst. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 22 im Lotteriegewölbe.

Ein junges kräftiges Mädchen, das sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. September einen Dienst. Zu erfragen Inselstraße rechts Nr. 11, 4 Treppen.

Ein an Reinlichkeit und Ordnung gewöhntes Mädchen sucht Dienst bei einer anständigen Herrschaft für Küche und häusliche Arbeit.

Zu erfragen Raundörfchen Nr. 20, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen von auswärt sucht eine Stelle als Jungemagd. Zu erfragen Universitätsstraße Nr. 19 parterre.

Ein ordentliches Mädchen, nicht von hier, sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit, am liebsten bei einzelnen Leuten. Zu erfragen Brühl, Schwabe's Hof Treppe C. 2. Etage.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Platten, Nähen u. s. w. erfahren ist, sich der häuslichen Arbeit willig unterzieht und gut mit Kindern umzugehen weiß, sucht zum 1. Sept. einen Dienst. Näheres Schützenstraße Nr. 25 im Hofe 1 Treppe bei der Herrschaft.

Ein ordnungsliebendes, erfahrenes und zuverlässiges, mit den besten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht zum 1. September bei anständigen Leuten Aufwartungen.

Näheres Grimma'sche Straße Nr. 22, 3 Treppen.

Ein Mädchen in gesehnen Jahren, nicht von hier, sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit bis nächsten 1.—15. Septbr. Schloßgasse Nr. 3 parterre.

Gesucht wird schon jetzt, um Michaelis kündigen zu können, von einer ruhigen kinderlosen Familie zu Ostern nächsten Jahres ein Logis, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör, gleichviel wo, vorzugsweise Tauchaer Straße, Dresdner Vorstadt oder deren Nähe. Adressen mit Angabe des Preises bittet man in der Expedition d. Bl. unter T. G. 1002. niederzulegen.

Gesucht wird jetzt oder Mich. von ein Paar ruhigen Leuten ein kleines Familienlogis, nicht hoch, im Preise von 70—100 #. Adressen abzugeben Reichstraße Nr. 39 bei Herrn Froberg.

Ein lediger Beamter sucht ein kleines Familienlogis, erste oder zweite Etage, in innerer Stadt oder nächste Umgebung. Adr. nebst Preisangabe abzugeben bei Herrn Poyda, Reichstraße Nr. 52.

In Reudnitz oder Neuschönefeld wird nächste Michaelis ein kleines freundliches Logis von ein Paar gesehnen, anständigen Leuten in einem ruhigen Hause zu mietben gesucht.

Adressen unter A. 45. zur Abgabe in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Logis im Preise von 40—60 #, wo möglich parterre. Man bittet gefällige Adressen im Kohlengeschäft kl. Windmühlengasse Nr. 6 abzugeben.

Ein Paar junge Eheleute suchen zu Michaelis a. c. ein kleines Familienlogis im Preise von 60–100^{fl} in der Stadt oder innern Vorstadt. Adressen niederzulegen Petersstraße Nr. 29 parterre.

Logis = Besuch.

In der Nähe des Theaters wird eine meublirte Wohnung von 3–5 Piecen mit Küche gesucht.

Adressen sind abzugeben beim Hausmann des Theaters.

Logis = Besuch.

Ein Logis mit Hausschlüssel, bestehend aus meublirtem Zimmer nebst Schlafstube, wird auf der äußeren Zeilzer Straße, Emilienstraße oder hohen Straße pr. 1. October a. c. oder später von einem einzelnen Herrn zu miethen gesucht.

Gef. Offerten beliebe man unter A. L. Nr. 10. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird bei anständigen Leuten ein Stübchen als Garçon-Logis in der Nähe der Post.

Adressen mit Preisangabe Universitätsstraße bei E. Schaaf.

Gesucht

wird von zwei jungen Kaufleuten pr. 1. Septbr. ein fein meublirtes, meßfreies Logis im Innern der Stadt und nicht über 2 Treppen hoch. Offerten beliebe man in der Buchhandlung des Herrn Otto Klemm, Fürstenhaus, mit M. S. bezeichnet niederzulegen.

Gesucht wird eine Stube mit Schlafkammer ohne Meubles. Adressen sind abzugeben Alexanderstraße Nr. 9, 1 Tr. rechts.

Ein freundliches meublirtes Garçon-Logis in der Nähe des Augustusplatzes (im Preise bis zu 3¹/₂ ^{fl} monatlich) wird pr. 1. September zu miethen gesucht. Adressen unter H. H. 3. sind in der Tageblatts-Expedition niederzulegen.

Eine Dame sucht bei anständigen Leuten Stube und Schlafstube in der innern Stadt von 50 ^{fl}.

Adressen im Posamentier-Gewölbe Hainstraße Nr. 31.

Verpachtung.

In einer größeren Fabrikstadt Sachsens ist von Michaelis d. J. ab eine seit einer Reihe von Jahren schwunghaft betriebene **Bayerische Bierstube** zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt hierüber Herr Hentschel im Gasthof zum blauen Kof in Leipzig.

Ein sehr geräumiger Wollboden in einem Hause der innern Stadt nebst Niederlagen ist zu vermieten durch

Dr. Gustav Haubold.

Ein Gewölbe

ist von Michaelis an zu vermieten. Näheres große Fleischer-gasse Nr. 7 im Gewölbe.

Zu vermieten ist ein Verkaufs-Local, parterre, während den 3 Messen auf dem Thomaskirchhof. Näheres Hospitalplatz Nr. 6.

Meßvermietung.

Zu vermieten ist in Kochs großem Hof für die Messen das Gewölbe, worin sich jetzt ein Spielwaarengeschäft befindet, für 85 ^{fl} pro Messe pränum. Reflectirende wollen sich gef. melden bei Gustav Köpfiger in Auerbachs Hof.

Zu vermieten sind für diese und nächste Messen mehrere schöne Zimmer Reichstraße Nr. 6, Amtmanns Hof 3. Etage.

* * * In der Dresdner Vorstadt ist von Michaelis an ein Parterrelogis, 2 Stuben nebst Zubehör, und eine 2. Etage, 4 Stuben mit Zubehör, letztere mit einer Gartenabtheilung, zu vermieten. Näheres Blumengasse Nr. 9, 3 Treppen.

Von Michaelis an (auch sofort) ist in meinem vorigen Jahres erbauten Hause, Frankfurter Straße Nr. 25 b, Sonnenseite, die 3. Etage, aus 9 Stuben nebst allen übrigen geräumigen Piecen und einer Garten-Abtheilung bestehend, zu vermieten.

Fragliche Wohnung ist bis auf das Tapezieren fix und fertig und bietet eine reizende Aussicht dar.

Carl Sinnemann.

Ein Logis ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen Anger Nr. 31.

Zu vermieten sind zu Michaelis d. J. zwei Familienlogis Frankfurter Straße Nr. 35.

Zu vermieten ist ein Logis für 80 Thlr. Zu erfragen hohe Straße Nr. 2/67a, 2 Treppen.

In Gohlis Nr. 119 im Hechtischen Hause ist die sehr freundl. 1. Et., 3 Zimmer u., nebst Garten à 20 ^{fl} zu Mich. zu vermieten.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis in einem neugebauten Hause, eine Treppe, zu Michaelis zu beziehen, beim Korbmacher S. Reinhardt in Gohlis.

Zu vermieten sind von Michaelis an oder früher bei einer stillen Familie in Reichels Garten zwei neue Stuben mit Alkoven, am liebsten ohne Meubles, an einen soliden Herrn oder eine Dame Promenadenstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Zu vermieten ist in 1. Etage eine elegant meublirte schöne Stube mit Schlafcabinet, sofort oder später. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 6 bei Herrn Kaufmann Weyand.

Zu vermieten und Michaelis zu beziehen ist ein Parterrelogis, bestehend aus Stube, Alkoven, Küche, Kammern, Keller und einem Gewölbe, passend zu einem kleinen Handel, Frankfurter Straße Nr. 41, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein gesundes Parterre mit Balcon in Verbindung mit Garten und Gartensalon am schönsten Theile der Promenade durch das Localcompt., Hainstr. 21, 2. Et.

Zu vermieten ist für Michaelis oder Weihnachten eine elegante 1. Etage von 6 Zimmern und allem Zubehör in der Elsterstraße für 230 ^{fl}. Zu erfragen Neumarkt 41, 1. Etage.

Zu vermieten ist zu Michaelis eine sehr schöne 1. Etage, in der Windmühlenstraße gelegen, für 230 ^{fl}.

Näheres Elsterstraße Nr. 43 parterre.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber die erste Etage mit Gärtchen in der Elsterstraße Nr. 43. Näheres daselbst parterre.

Zu vermieten ist von Mich. ab eine 2. Et. von 5 Stuben und Zubehör in der Nähe des Bezirksgerichts und eine 3. Et. von 2 Stuben und Zubehör am Theater und Meslage durch das Local-Comptoir, Hainstraße Nr. 21, 2. Etage.

Ein Familienlogis

ist zu Michaelis dieses Jahres mit 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Bodenkammer, Holzraum und Gartenlaube für 74 Thaler zu vermieten beim Zimmermeister Perlig vor dem Windmühlenthore Nr. 90 B.

Zu vermieten ist in Neuschönefeld ein Familienlogis von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör.

Näheres Eisenbahnstraße Nr. 27, 1 Treppe.

Zu vermieten ist zum 1. September ein meublirtes Stübchen nebst Kammer für Herren Schützenstr. 8, 2 Tr. von heraus.

Eine freundliche Stube mit Kammer ist zu vermieten mit separatem Eingang. Zu erfragen Grimm. Str. 24 im Hausstand.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Garçon-Logis

Lauchaer Straße Nr. 10 b, 4 Treppen.

Zu vermieten ist an einen oder zwei Herren eine schön meublirte Stube mit Schlafstube, Aussicht nach der Promenade, Schützenstraße Nr. 25 im Hofe 2 Treppen links.

Eine meublirte Stube nebst Schlafkammer, meßfrei und Hausschlüssel, ist vom 15. September an solide Herren zu vermieten Raundörschen Nr. 24, 1. Etage.

Zu vermieten ist bis zum 1. Sept. eine meublirte Stube lange Straße Nr. 18, Seitengebäude 1 Treppe rechts.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer nebst Bett, separatem Eingang und Hausschlüssel, Lauchaer Straße Nr. 18 b parterre.

Eine freundlich meublirte Stube mit Kammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten Mittelstraße Nr. 14, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Kammer an einen Herrn, Aussicht Promenade, Thomaskirchhof Nr. 1, Mittelgebäude 3 Treppen links.

Zu vermieten ist eine Stube mit oder ohne Alkoven oder als Schlafstelle Hainstraße Nr. 15, 3 Treppen.

An einen oder zwei anständige Herren ist ein sehr freundliches, gut meublirtes Logis zu vermieten, auch eine Schlafstelle ist offen Georgenstraße 21, Vorderhaus 1 Treppe.

Garçon-Logis.

Zu vermieten ist ein freundlich gelegenes, anständig meublirtes Zimmer sofort oder für später Querstraße Nr. 4, linker Flügel, Eingang 2te Hausthür, 2. Etage links.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ist ein fein meublirtes Wohn- nebst Schlafzimmer vorn heraus

Eisenbahnstraße Nr. 1, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundliches Garçonlogis, Stube und Kammer. Näheres Mittelstraße Nr. 13, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundlich ausmeublirte Stube mit Kammer Dresdner Vorstadt, Blumengasse Nr. 3 b, 3 Treppen.

Zu vermieten sind billig mehrere meßfreie Zimmer an anständige Herren Nicolaisstraße Nr. 1, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine meubl. Stube, meßfrei, zum 1. Sept. zu beziehen, H. Fleischergasse Nr. 18, 4 Tr. bei Zweck.

Eine anständig meublirte Stube ist zum 1. September an einen Herrn (Kaufmann oder Beamter) zu vermieten Moritzstraße Nr. 5 parterre rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube nebst Schlafgemach in schöner Lage an solide Herren bis 1. September Erdmannstraße Nr. 5, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine schöne freundl. Stube nebst Kammer an 2 solide Herren, meßfrei, Petersstr. 40. Zu erfragen beim Hausm.

Ein solides Mädchen, das Beschäftigung außer dem Hause hat, kann sofort Wohnung erhalten
Windmühlenstraße Nr. 43, 2 Treppen, Treppe A.

Zu vermieten ist eine große leere Kammer, gleich zu beziehen, Carolinenstraße Nr. 13, 3 Treppen links.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle kleine Burggasse Nr. 8, 2 Treppen rechts.

Gesucht wird ein Teilnehmer zu einer freundlichen Stube als Schlafstelle blaue Mäße Nr. 13 parterre.

Zwei Omnibus nach Horburg

Donnerstag früh à Person 10 ₰ für Hin- und Rückfahrt.
Zu melden bei J. C. Freyer, Neulirchhof 14.

Omnibusgelegenheit nach Horburg

Donnerstag früh 6 Uhr. Zu melden bei
W. Selwerdig, Gerberstraße Nr. 7.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute
Concert von Friedr. Riede.

Anfang 7 Uhr.
Alles Nähere das Programm.

Schützenhaus.

Morgen Donnerstag

grosses Concert

Besten des Pensions-Fonds der 6 hiesigen Musikchöre
(Orchester 100 Musiker.)

PROGRAMM.

I. Theil. 1) Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart. 2) Sinfonie (B dur) von J. Haydn. 3) Ouverture zu „Leonore“ (Nr. 3) von L. v. Beethoven. — **II. Theil.** 4) Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von F. Mendelssohn-Bartholdy. 5) Les Preludes. Symphonische Dichtung von F. Liszt. 6) Concert für 4 Clarinetten von Schindlmeißler. 7) Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini.

Anfang 7 Uhr. Billets zu 7 1/2 Ngr. sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren F. Hofmeister und F. Ristner (Grümm'sche Straße). An der Casse kostet das Billet 10 Ngr.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Tivoli-Garten.

Heute Mittwoch den 21. Aug. für diesen Sommer letztes großes

Concert mit Brillant-Feuerwerk,

gefertigt und arrangirt vom Kunstfeuerwerker F. C. Schönborg.

Programm des Feuerwerks.

Anfang: Eine laufende Sonne. — Ein stehendes Feuer in brillant mit zwei laufenden Sonnen. — Ein Triangel. — Eine Caprice in Brillanten mit Perlfontaine besetzt. — Ein laufender Arabeskenstab. — Ein Umläufer. — Ein Fächer mit Sternen besetzt in brillant. — Ein 3 Ellen hoher laufender Stab mit bunten Kränzen. — Ein laufender Stab mit Lichtern. — Eine große Transparent-Sonne. — Zum Schluß: Bengalische Flammen.

Anfang des Concerts 7 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Das Musikchor von M. Wenck.

** Zu warmen und kalten Speisen à Portion ladet ergebenst ein

A. Stolpe.

Vereins-Brauerei.

Heute Mittwoch grosses Concert

vom Musikchore des 4. Jägerbataillons.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 1 1/2 Ngr. Näheres durch Programm.

C. Schlegel.

Heute Mittwoch den 21. August

grosses Concert in Stütteritz,

Vogelschießen und Illumination des Gartens,

wobei Allerlei, Gänse-, Entenbraten und Karpfen polnisch, div. Obst-, Spritz- und mehrere Kaffeebrühen, ff. Bayerisches v. Kurz ic. Der Vogel wird gratis gegeben und der Einsatz nur zu Prämien bestimmt. Anfang des Concerts 4 Uhr. Schulze.

Waldschlösschen zu Gohlis. Heute Mittwoch eine Auswahl warmer Speisen, worunter Allerlei mit Cotelettes oder Zunge, Schöpsquarré mit gefüllten Zwiebeln, Ente mit Krautklößen, so wie alle Tage Kaffeebrühen, wozu ergebenst einladet
A. Seyfer.

Thieme'sche Brauerei. Heute Cotelettes mit Allerlei.

Boeuf à la mode mit Klößen

und vorzügliches Bier auf Eis lagernd empfiehlt heute Abend

F. Bachaus, Gewandgäßchen Nr. 4

Gosenschenke zu Gutrisch.

Heute ladet zu Reh- und Hasenbraten, Allerlei mit Zunge und Cotelettes ergebst ein
Heinrich Fischer.

Zur goldenen Säge.

Für heute Abend lade ich zu Ente mit Krautklößen freundlichst ein.
E. Weinhardt.

Drei Lilien in Neudnig.

Heute Ente mit Krautklößen und empfehle feines Bernesgrüner und Lagerbier.
W. Sabu.

Gasthof zum Helm in Gutrisch.

Heute Mittwoch ladet zu Allerlei mit Cotelettes und Huhn ergebst ein
Julius Jäger.

Großer Ruchengarten.

Heute Abend ladet zu Allerlei mit Cotelettes, jungem Huhn oder Rindslende freundlichst ein
A. Steinbach.

Staudens Ruhe.

Heute ladet zu Sauerbraten mit Klößen nebst einem feinen Löffchen echt Balerischen freundlichst ein
P. Dittmann.
NB. Morgen Speckkuchen.

Kleiner Ruchengarten.

Heute Mittwoch Allerlei mit Cotelettes, Lende und Huhn, wozu freundlichst eingeladen wird.

Grüne Linde. Heute Gänsebraten, dazu ein ausgezeichnetes, auf Eis lagerndes Löffchen Bier. Hierzu ladet freundlichst ein
A. Vletge.

Kleine Funkenburg. Heute Allerlei mit Cotelettes.

Neues Bier, sehr erquickend u. magenstärkend, verkauft à Löffchen 7 & F. S. Küster, Kirch- und Johannisgassen-Ecke.

Wartburg. Zum heutigen Schlachtfest ladet hiermit freundlichst ein
M. Menn.

Alößners Restauration in Sellenhausen. Heute Schweinsknochen u. Klöße.
A. Klössner.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen, so wie ein ff. Lagerbier bei
C. Woll, Hainstraße Nr. 31.

Heute früh von 8 Uhr an Speckkuchen, auch empfehle ich ein gutes Löffchen Lagerbier.
G. W. Döring, Preußergäßchen Nr. 6.

Heute früh Speckkuchen bei H. Neuberg, Universitätsstr. 8 (Gewandg.-Ecke).
Culmbacher und Lagerbier extrafein. Abends Topfbraten mit Klößen.
D. O.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei C. Bröde. Bier ff.

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Heute Abend von 6 Uhr an Speck- u. Zwiebelkuchen u. verschiedene kalte u. warme Speisen, wozu höflichst einladet
Ch. Wolf.

Plagwitz. Heute Abend von 5 Uhr an ladet zu Speckkuchen ergebst ein
J. S. Düngefeld.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
W. Fiedler in Krafts Hof, Brühl 64.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen
Reichstraße Nr. 38. **C. A. Schubert.**

Heute früh von 9 Uhr an ladet zu Speckkuchen ergebst ein
Moritz Spreer, große Fleischerstraße 7.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei
Witwe Böbler, Klostersgasse Nr. 3.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen in der Döllniger Gosens-
stube im blauen Hecht. **A. Maue.**

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebst einladet
S. verw. Sand, Plauenscher Platz Nr. 5.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zum Speckkuchen ergebst ein
Carl Sand, Poststraße Nr. 10.

Speckkuchen heute von 8 Uhr warm beim
Bäckermeister Freyberg, Grimm. Straße Nr. 25.

Verloren wurde am 20. d. eine goldne Brosche mit Koralle. Gegen gute Belohnung abzugeben
Brühl Nr. 78, 2. Etage.

Verloren wurde Montag Vormittag im Innern der Stadt ein braunes Ledertäschchen mit 9 fl in einzelnen Thalerschillingen. Der eheliche Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung
Solomonstraße Nr. 11 beim Diener.

Die Brandbäckerei

empfehle Pflaumen- u. Apfelmehlkuchen mit saurer Sahne, Dresdner Bleib- und verschiedene Sorten Kaffeekuchen, wozu freundlichst einladet
E. Dentschel.

Oberschenke Gohlis.

Heute Mittwoch ladet zu einer reichen Auswahl warmer und kalter Speisen, worunter Ente mit Krautklößen, vorzüglichem Bier und feiner Gose ergebst ein
W. Kühne.

Thonberg.

Heute Mittwoch ladet zu Allerlei nebst einem ff. Löffchen Limbacher à 15 Pf. ergebst ein
L. Füssel.

Drei Mohren.

Heute Abend 6 Uhr Speckkuchen, Obst- u. Kaffeekuchen, Stockfisch mit Salzkartoffeln, wozu freundlichst einladet
NB. Morgen Ente mit Krautklößen.
F. Rudolph.

Restauration zum Wintergarten.

Heute Abend Allerlei mit Zunge oder Cotelettes.

Spelsehalle Katharinenstr. 20. Mittagstisch à 2 1/2 fl v. 1/2 12 Uhr an in und außer dem Hause.

Billardanzeige. Um reichlichen Zuspruch zu gewinnen: Partiegeld billiger als früher. Der Restaurateur Ritterstr. 37, 1 Tr.

dazu ein ausgezeichnetes, auf Eis lagerndes Löffchen Bier. Hierzu ladet freundlichst ein
A. Vletge.

Verloren wurde am Sonntag ein Korallenarmbändchen. Gegen Belohnung abzugeben
Brühl Nr. 6, 2 Treppen vorn.

Verloren wurden 3 zusammengebundene Schlüssel von der Katharinenstraße nach der neuen Straße. Abzugeben gegen Belohnung
Katharinenstraße Nr. 24, 3. Etage.

Verloren wurde am Sonntag Abend eine rote Korallen-Kette. Gegen Belohnung abzugeben
Frankf. Str. 52. Heilmann.

Beim Sommerfeste des Bürger-Vereins ist ein Regenschirm stehengeblieben und abgehoben beim Diener desselben,
A. Lehmann, Schulgasse Nr. 3, 3 Treppen.

Gefunden wurde am Sonnabend ein Portemonnaie mit Geld. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches gegen Insetionsgebühren Nachmittags in Empfang nehmen
Münzgasse 4 parterre.

Wäre es nicht für die Stadtkasse profitabel, daß gleich jetzt, wo denn doch einmal die Tauchaer Straße mit großen Pfosten der Anwohner aufgegraben wird, die längst gewünschten Gasröhren, selbst wenn sie augenblicklich nicht gefüllt werden können, für fast ein Geld mit gelegt würden? Die Leute stehen an der Schluße mitunter 1/2 Stunden lang mit der Hacke, die einfließen der Röhre das Lager bereiten könnte!

M. M. # 2.

Ein Brief liegt zum Abholen bereit.

Heute in die Stadt zurückgekehrt, bittet um eine Zusammenkunft
Donnerstag oder Freitag Abend 8 Uhr an dem Ihnen bekannten Ort
A.

Dem lustigen Böttchermeister gratulieren zu seinem Bielenfeste.

Dem fidelem B.....meister auf der kleinen Windmühlengasse gratuliert zum Geburtstage.

S

Z

befin

Pie

freu

thätig

behu

gelad

hät

Mit

Pap

man

hat,

vorlä

welch

dürft

theut

Wah

—

unter

der

Act

ver

fes

Zieh

bere

gebä

dage

in

man

geleg

Prin

theil

unu

fast

Leist

kaur

ges

zah

Mei

und

freil

,, de

einfl

dem

A

Behufs Verloosung

von

Gemälden, Stahlstichen und illustrirten Werken

im Werthe von Zwei Tausend Thalern.

Zum Besten der Verwundeten und der Witwen und Waisen gefallener Krieger des österreichischen Heeres
aus eigenen Mitteln dargeboten

von der Englischen Kunstanstalt von A. H. Pagne in Leipzig,

befinden sich betreffende Oelgemälde nebst Proben der Verlagswerke und Stahlstiche in der Kunst-Ausstellung des Herrn **Pietro Del Vecchio** hier zur geneigten Ansicht. Den Verkauf der Loose haben die Herren

Friedrich Becker, Gerberstrasse No. 65,
Stadtrath W. Felsche, Grimma'sche Strasse No. 18,
J. A. Lehmann, Zeitzer Strasse No. 25,
Gustav Rus, Grimma'sche Strasse No. 16,
Pietro Del Vecchio, Markt No. 9,
Fedor Willisch, Dresdner Strasse No. 32,
Louis Zschinschky, Theaterplatz No. 4,

in Leipzig

freundlichst übernommen. Der Preis des Loose ist auf **zehn Neugroschen** festgesetzt worden, ohne jedoch der Mildthätigkeit Schranken zu setzen. — Der Act der öffentlichen Ziehung der Loose wird später bekannt gemacht werden.

Turnhallen-Actien-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Herren Actionaire soll
heute **Wittwoch den 24. August 1859 Abends 6 Uhr** in der Turnhalle

behufs der statutenmäßigen Ausloosung von 10 Actien und der Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern stattfinden, wozu hierdurch eingeladen wird.

Die Auszahlung der Zinsabschnitte Nr. 12 pr. 30. Juni d. J. findet bei Herrn **Anton Mayer**, Firma: Frege & Co., statt.
Leipzig, am 24. August 1859.

Der Vorstand.

Stengel, Vorsitzender.

Die Leipziger Krankencasse „Severa“

hält nächsten **Freitag** von 8 Uhr an **Generalversammlung** bei Herrn **Kell**, Neumarkt Nr. 12, 1 Treppe hoch. — Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
C. G. Thieme, d. St. Cassenvorsteher.

Eingefandt.

Bei der bevorstehenden vierten Einzahlung der Leipzig-Rosener Papierfabrik-Actien halten es einige Actionaire, d. h. solche, denen man statt baaren Geldes Actien genannter Fabrik aufgedrungen hat, für eine Gewissenssache, ihre armen unfreiwilligen Collegen vorläufig in aller Kürze auf einige nicht unbedeutende Nachteile, welche baldigst entscheidend für das Schicksal der Fabrik werden dürften, aufmerksam zu machen. Zunächst käme demnach bei dem theuren Feuerungsmaterial die große Entfernung Rossens von den Bahnhöfen und der Elbe — woraus theurer Transport ersichtlich — als Hauptnachtheil in Betracht, alsdann aber die bei Weitem unter der Taxe geringe Wasserkraft und der hohe Ankaufspreis der Fabrik, bei dem, aller Vermuthung nach, nicht die Herren Actionaire, sondern die Herren Verkäufer einen unverhältnismäßigen Gewinn erzielt haben. (Höhe dieses Profits vergleiche „Deutsche Allg. Stg.“ Nr. 249. 1858.) — Zieht man fernerhin die offenkundigen Widersprüche der Kostenberechnungen in Erwägung, nach denen das bereits fertige Fabrikgebäude mit 27,000 Thalern angerechnet, das Neuzuerbauende dagegen, welches weit größer werden soll, vom Amtsmaurermeister in Rossen mit 4725 Thlr. 6 Ngr. veranschlagt worden, so wird man nicht erst nöthig haben, die mächtige Concurrenz besser angelegter Fabriken, die theils von Actiengesellschaften, theils von Privatleuten verwaltet werden, als einen weiteren erheblichen Nachtheil zu bezeichnen. Und gedenken wir schließlich gar noch als einer unumstößlichen Thatsache des zur Fabrikation feinerer Papierarten fast gänzlich untauglichen Wassers, wie dies aus der bisherigen Leistung der Fabrik (graues Löschpapier) schon erhellt, so dürfte kaum in Frage kommen: ob es rathamer wäre, den eingezahlten Betrag für immer fallen oder weitere Einzahlungen folgen zu lassen! Wir indes sind der festen Meinung, daß ein kleiner Verlust eher als ein größerer zu ertragen und zu verschmerzen sei und begnügen uns für alle Zeit mit der freilich theuer erkauften, aber immerhin doch besonderen Ehre: „den unfreiwilligen Actionaire der Leipzig-Rosener Papierfabrik einst beigezählt worden zu sein, ohne gerade das gute Geld nach dem bösen geworfen zu haben!“

Einige unfreiwillige Actionaire.

Männergesang-Verein.

Heute Versammlung im Schützenhause.

A—B. Heute **Wittwoch Damenclub** in **Cajori's Garten.**

HSPR. Ab. 6 U. Oberschenke zu Göblis.

Als Neuvermählte empfehlen sich

August Lehmann,

Emilie Lehmann, geb. **Wolf.**

Halbbrücke und Leipzig, den 23. August 1859.

Die heute Mittag erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einem Knaben zeigt nur hierdurch an
Leipzig, den 23. August 1859.

Dr. med. **Berger.**

Berspätete Todesanzeige.

Am 19. d. M. endete nach achtstägigen Leiden im 21. Jahre ruhig und sanft unsere geliebte **Lina Köhn** aus Weimar.

Gottes weise unerforschliche Fügung rief sie ab, nachdem sie eine heilige Dankspflicht gegen ihre kranke Tante erfüllt hatte. Die aufmerksamste, liebevollste Pflege, welche sie derselben widmete, brachte dieser Genesung, doch sie erkrankte und sprach sich ruhig und bestimmt mit frommer Ergebung über ihre bald bevorstehende Vollendung aus. — Ihrem Wunsche gemäß wurden ihre irdischen Ueberreste derselben heimathlichen Erde übergeben, welche ihre vorangegangene gute Mutter deckt. Wer das sanfte bescheidene Mädchen kannte, wird unsern Schmerz ermessen.

Für die vielen und reichen Beweise aufrichtiger Theilnahme spricht tiefgefühlten Dank aus: im Namen der hinterlassenen Familien **Köhn** und **Grosch** in Weimar, **Saubel** in Leipzig, **Wilhelm Georgy.**

Heute Morgen 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen schweren Leiden unser innigstgeliebter **Satte**, Sohn, Bruder und Schwager, der hiesige Bürger, Schenkwrth und Hausbesitzer
Herr Johann Christian Bier,

im Alter von 47 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Leipzig, den 23. August 1859.

Allen Demen, welche an dem Dahinscheiden meiner braven Frau so herzlichen Antheil nahmen, durch ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sowohl, als durch Ausschmückung ihres Sarges, so wie durch die von Herrn **Mag. Wille** am Grabe gesprochenen Trosteworte, sagen wir hiermit unsern herzlichsten, innigen Dank!
Leipzig, am Begräbnistage den 22. August 1859.

J. C. Leonhardt

und seine fünf Kinder.

Carl Albrecht

als Bruder der Verstorbenen.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Für 8 Tage sind ausgestellt:

Gustav Freytag, Verfasser von *Soll und Haben* &c.

Friedr. Gerstäcker, Prima-Studienkopf zu dem lebensgroßen Portraitstück: *Der Gensdäcker auf der Pirsch*.

Rich. Müllerscher Verein.

Gente Abend Übung nur für Sopran und Alt.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Donnerstag: Gräupchen mit Rindfleisch, von 11 bis 1 Uhr. — Der Vorstand. Ehrhardt.

Angemeldete Fremde.

- Ansbacher, Kfm. a. Fürth, Stadt Nürnberg.
 Austerlitz, Geschäftsr. a. Prag, schw. Kreuz.
 Behse, Fr. a. München, Stadt Nürnberg.
 Brink, Def. a. Holstein, Stadt Hamburg.
 v. Baranoff, Stabs-Rittmeister a. Reval, Hotel de Russie.
 van der Berg, Bart. a. Amsterdam, Münch. Hof.
 Brunn, Künstler a. Petersburg, Stadt Niesä.
 Blair, Kfm. a. Glasgow, und
 Baumann, Abges. a. Gommichau, St. Dresden.
 Brown, Kfm. a. Liverpool, und
 Brown, Kfm. a. London, Hotel de Baviere.
 Brunggraber, Weinb. a. Benshausen, g. Hahn.
 Böttcher, Fr. n. Schwester a. Kolpisch, Palmb.
 Collani, Kfm. n. Frau a. Berlin, und
 de Chauvin, Rent. a. Paris, Hotel de Baviere.
 Czajol, Stud. a. Bordeaux, Hotel de Russie.
 Cordes, Kfm. a. Bremen, Hotel de Prusse.
 Chalybaeus, Prof. n. S. a. Kiel, Stadt Rom.
 Chrapowichy, Frau n. Tochter u. Diener a. Moskau, Hotel de Baviere.
 Claus, Schneidermstr. a. Frankfurt a/D., Stadt Frankfurt.
 Dänemark, Kfm. a. Hamburg, und
 Dittmar, Frau a. Berlin, Stadt Hamburg.
 v. Derichow, Baron, Kammerherr n. Familie a. Ritau, Hotel de Russie.
 v. Dedmuth, Rent. a. Berlin, Palmbaum.
 Ditton, Pfarrer a. Liegnitz, Stadt Dresden.
 Denoglio, Kfm. a. Moskau, Palmbaum.
 Enock, Kfm. a. Hamburg, Stadt Nürnberg.
 Fischer, Dr. a. München, Stadt Nürnberg.
 Fischer, Kofschl. a. Dschag, goldnes Sieb.
 Falke, Dr. med. a. Bayreuth,
 Fröster, Bürgermstr. n. Diener a. Lübeck, und
 Fues, Kfm. a. Gladbach, Stadt Rom.
 Frisiche, Buchhalter a. Lauchhammer, und
 Frisiche, Insp. a. Magdeburg, Palmbaum.
 Funf, Abges. a. Gubadrunn, weißer Schwan.
 Gelben, Frau a. Potsdam, Stadt Rom.
 v. Gaudo, Privat. a. Blankenburg, Palmbaum.
 Geiger, Def. a. Dornstedt, schwarzes Kreuz.
 Greif, Kfm. a. Köln, Hotel de Baviere.
 Gralow, Buchhalter a. Epprotau, w. Schwan.
 Hahn, Medicinalrath a. Stuttgart, Münch. Hof.
 Hirsch, Apotheker n. Sohn a. Goslar, Stadt Rom.
 Hays, Rent. a. New-York, und
 Hardsberg, Baron n. Familie a. Schloben, Hotel de Baviere.
 Heumann, Kfm. a. Cuxen, Hotel de Pologne.
 Hahn, Graf, Herrschaftsbef. a. Schloß-Wasser-
 doo, und
 Hofaus, Dr. phil. a. Dessau, Hotel de Pologne.
 Heidenreich, Stud. a. Gräßlitz, St. Frankfurt.
 Krabler, Kfm. a. Düren, Stadt Hamburg.
 Kirchsch, Kfm. a. Buchholz, goldnes Sieb.
 Kranz, Hdlgsreis. a. Bremen, Hotel de Russie.
 Krüger, Fräulein a. Potsdam, Stadt Rom.
 Kunze, Kfm. a. München, Palmbaum.
 Kirchhoffer, Fräulein a. Schaffhausen, und
 Kiewalter, Kfm. a. Jauer, schwarzes Kreuz.
 Kaeizy, Bergamts-Cassierer n. Fam. a. Prag, Hotel de Pologne.
 Karsten, Frau n. Schwester a. Lübeck, und
 Kühne, Geh.-Finanzrath a. Dresden, Palmb.
 Knoch, Handelsm. a. Halle, weißer Schwan.
 Kromp, Hdlgsreis. a. Gmünd, und
 Köpfer, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.
 Lang, Privat. a. München, Hotel de Russie.
 Lilsheim, Kfm. a. Frankfurt a/M., goldnes Sieb.
 Leber, Handelsm. a. Horst, Stadt Breslau.
 Laubach, Schloffermstr. a. Meran, schw. Kreuz.
 Lange, Stud. a. Jena, Stadt Frankfurt.
 Müller, Tischlermstr. a. Aitenburg, St. Nürnberg.
 Meier, Kfm. a. Düren, Stadt Hamburg.
 Mendelsohn, Kfm. a. Magdeburg, S. de Prusse.
 Mertens, Kfm. a. Köln, Hotel de Pologne.
 Moll, Justizrath n. Fam. a. Berlin, und
 Mottig, Stud. a. Wien, Hotel de Baviere.
 Meyer, Rent. a. Herford, Stadt Frankfurt.
 Mannigel, Kfm. a. Grünberg, S. de Pologne.
 Marsoy, Kfm. a. Warschau, Stadt Nürnberg.
 te Neues, Kfm. a. Grefeld, Hotel de Russie.
 Raundorf, Def. a. Würchwitz, und
 Ratorf, Kfm. a. Hamburg, Palmbaum.
 Orange, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.
 Petersen, Kfm. a. Gilenburg, Stadt Hamburg.
 Blumy, Kfm. a. Bremen, Hotel de Russie.
 Quersfeld, Baumstr. a. Panceow, St. Frankfurt.
 Richter, Pastor a. Ballenstädt, St. Frankfurt.
 Rosen, Techniker a. Chemnitz, Stadt Nürnberg.
 Ringel, Stadtrath a. Stuttgart, Münch. Hof.
 v. Robberfuß, Rent. a. Greifswalde, St. Rom.
 Rabsti, Kreisrichter a. Rempfen, Stadt Wien.
 Rosenwald, Kfm. a. Burgebrach, Palmbaum.
 Reichhold, Privat. a. Erfurt, schwarzes Kreuz.
 Reichenhal, Kunstgärtner a. Braunschweig, Stadt Niesä.
 Rapp, Kfm. a. Nühlhausen, Hotel de Pologne.
 Riefele, Handschuhmacher a. Delitzsch, weißer Schwan.
 Schermann, Rent. a. New-York, S. de Baviere.
 Stückel, Frau n. Schwester a. Berlin,
 Schmauß, Privat. a. Würzburg, und
 v. Süssmilch-Hörnig, General-Major a/D. a. Dresden, Stadt Nürnberg.
 Scholz, Kreisger. - Rath n. Tochter a. Greiz, Hotel de Russie.
 Stargel, Buchhalter a. Marienberg, und
 Schlegel, Dr. med. a. Meiningen, St. Breslau.
 Schöneck, Kfm. a. Frankf. a/M., S. de Russie.
 Sello, Frau nebst Sohn a. Potsdam, Stadt Rom.
 Stöpel, Schauspieler a. Hannover, Palmbaum.
 Schmidt, Def. a. Hohendorf, schwarzes Kreuz.
 Sandemann, Kfm. a. Glasgow, St. Dresden.
 Seilerberg, Kfm. n. Frau a. Stockholm,
 Sterget, Hüttenbes. a. Prag, und
 Splitzgerber, Banq. a. Berlin, S. de Pologne.
 Schosberg, Rittergutsbesitzer nebst Familie a. Berlin,
 Sommerfeld, Bischof n. Diener a. Glasgow,
 Schieffer, Kfm. a. Düsseldorf, und
 Staus, Kfm. a. Offenbach, Hotel de Baviere.
 Schwarzchild, Kfm. a. Frankfurt a/M., und
 Stäbe, Frau a. Duerfurt, goldner Hahn.
 Seelig, Kfm. a. Schwedt, und
 Söh, Handlungsreisender a. Dethingen, Stadt Frankfurt.
 Sommerfeld, Kfm. a. Berlin, Hotel de Pologne.
 Taubert, Tischlermstr. a. Aitenburg, St. Nürnberg.
 Thomas, Kfm. a. Bremen, Hotel de Russie.
 Tarnow, Frau a. Lehsen, Palmbaum.
 Taylor, Rent. a. New-York, und
 Trower, Bischof n. Diener a. Glasgow, Hotel de Baviere.
 Thier, Handschuhm. a. Delitzsch, w. Schwan.
 Voigt, Kfm. a. Neustadt b/M., Stadt Wien.
 v. Wardenburg, Rittmstr. a. Oldenburg, und
 Wiegner, Musik n. Fr. a. Aitenburg, St. Nürnberg.
 Weinert, Kfm. a. Warschau, Hotel de Prusse.
 Wangermann, Frau n. Begleitung a. Berlin, Stadt Rom.
 Wichmann, Fabr. a. Görlitz, Stadt Wien.
 Wede, Rgtobef. a. Biesä, Palmbaum.
 Wenschuh, Hdlsm. a. Nürnberg, schw. Kreuz.
 Wölkel, Kfm. n. Tochter a. Paris, Palmbaum.
 v. Zeuner, Frau a. Frankf. a/M., St. Nürnberg.
 Ziller, Bürgermstr. a. Meiningen, St. Breslau.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 23. August. Berlin-Anh. A. u. B. 109; do. C. 105; Berl.-Stett. 100; Köln-Mind. 129; Oberschl. A. u. C. 112¹/₄; do. B. 105; Dester.-franz. 146¹/₂; Thüringer 103; Fr.-Wib. Nordb. 48; Ludwigsh.-Werb. 134; Dester. 5% Met. —; do. Nat.-Anl. 66¹/₄; Loose von 1854 —; Desterreich. Credit-100 fl.-Loose 54; Leipz. Credit-Anst. 63¹/₄; Dester. do. 90; Dessauer do. 28¹/₄; Genfer do. 44¹/₂; Weimar. Bank-Act. —; Braunschweiger do. —; Graet do. 78; Thüringer do. 52¹/₄; Norddeutsche do. —; Darmstädter do. 76¹/₂; Preuß. do. —; Hannov. do. 92; Disc.-Comm.-Anth. 93¹/₂; Wien östr. W. 8 Tage do. 84; do. 2 W. 83¹/₄; Amsterd. f. S. 142; Hamburg f. S. 150¹/₂; London 3 Mt. 6. 18¹/₂; Paris 2 Mt. 79¹/₆; Frankfurt a. M. 2 Mt. 56. 26; Petersburg 3 W. 98.
 Wien, 23. August. Metall. 5% 74.25; do. 4¹/₂% —; do. 4% —; Nat.-Anl. 79.10; Loose von 1834 —; do. 1839 —; do. 1854 —; Grundentl.-Dbl. div. Kronl. —; Bankactien 894; Escomptactien —; Dester. Credit-Actien 214; Dester.-franz. Staatsbahn —; Ferd.-Nordbahn —; Donau-Dampfsch. —;

Lloyd —; Elisabethbahn —; Theißbahn —; Amsterdam —; Augsburg 101.25; Frankfurt a. M. —; Hamburg —; London 118.10; Paris —; Münzducaten 5.57.
 London, 22. August. Consols 95¹/₂; 3% Span. —; 1% n. diff. 32¹/₄.
 Paris, 22. August. 4¹/₂% Rente 97. 50; 3% Rente 68. 85; Span. 1% n. diff. 32¹/₄; do. 3% innere 41¹/₂; Silber-Anleihe —; Dester. Staats-Eisenb.-Actien 558; Credit mobilier-Act. 822; Lombard. Eisenbahn-Act. 558; Franz.-Josephsbahn —.
 Breslau, 22. Aug. Desterreich. Bankn. 84¹/₂ B.; Oberschl. Act. Lit. A. u. C. 112¹/₂ B.; do. Lit. B. —.
 Berliner Productenbörse, 23. August. Weizen: loco 40 bis 69 Geld. — Roggen: loco 36 Geld, August 35¹/₄, Aug.-Septbr. 35¹/₄, Sept.-Octr. 37 unverändert. — Spiritus: loco 22 Geld, Aug. 21¹/₂, Aug.-Sept. 21¹/₂, Septbr.-Octr. 15¹/₂ fest. — Rübböl: loco 10¹/₂ Geld, Aug. 10¹/₂, Aug.-Sept. 10¹/₂, Septbr.-Octr. 10¹/₂ besser. — Gerste: loco 28—35 Geld. — Hafer: loco 22—28 Geld, August 23, August-Sept. 23, Sept.-Octr. 22¹/₄.

Schwimmmanstalt. Temperatur d. Wassers d. 23. Aug. Ab. 6 Uhr 15° R.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtags nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. H. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tagesblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionlocal: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)
 Druck und Verlag von G. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.